www.scriptdepartment.org

1329

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

1329

Regiebuch

Der ledige Hof

von

Ludwig Anzengruber

Eigentum der " R a v a g ". Literarische Abteilung.

Sendung am: 13. VIII. 47 um: 20.20 - 22.00

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Arb.-1329

Radiobühne 13.8.1947.

20[20] – 22[00]

Der ledige Hof.

von

Ludw. Anzengruber.

Musik: Otto Walter.

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

1. Einleitung.

Moderato.

Viol.
Klar. A
Harm.
Git.
Ktb.

pizz. p

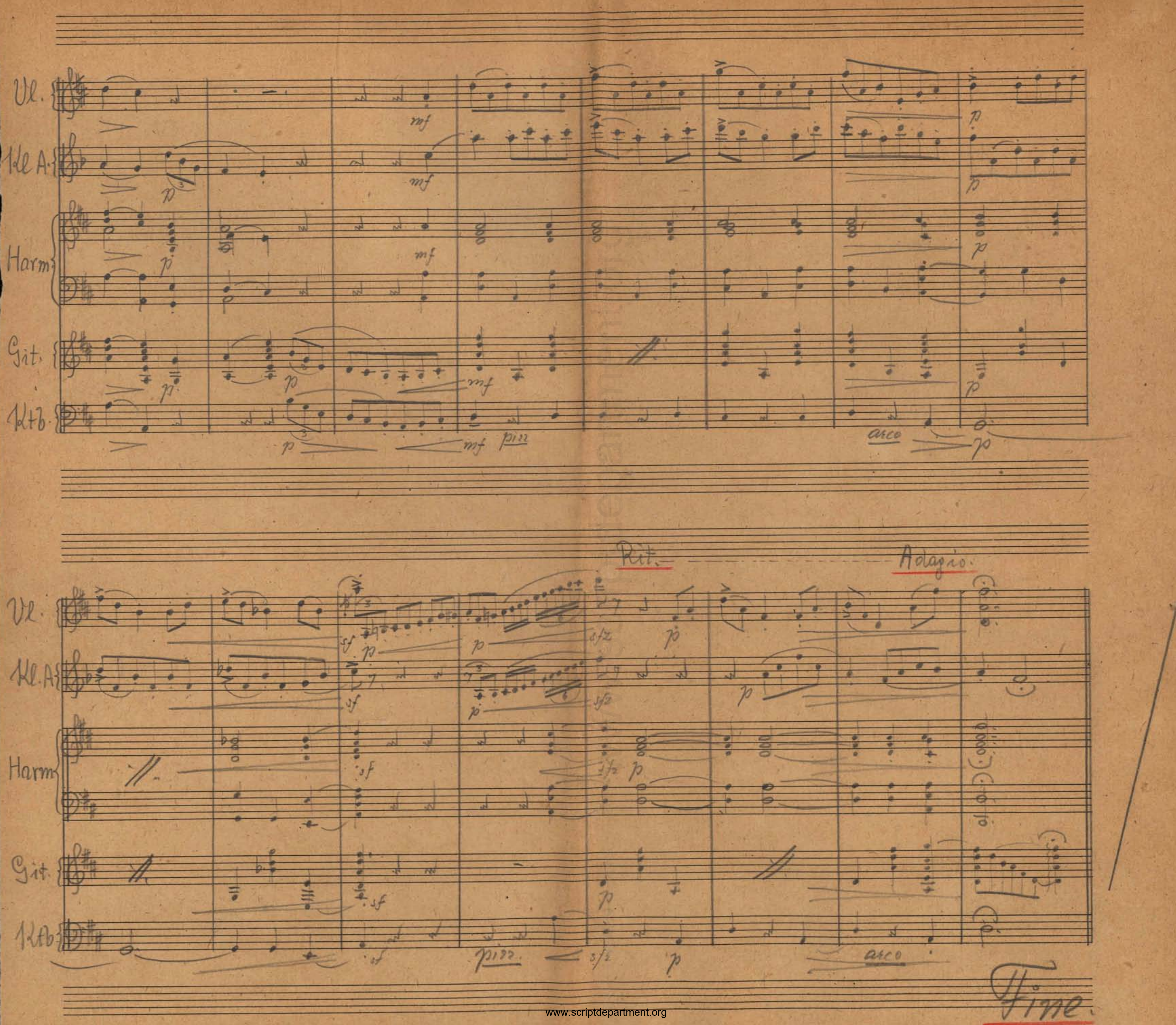
Rit. a.t.

Viol.
Klar. A.
Harm.
Git.
Ktb.

arco. p

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

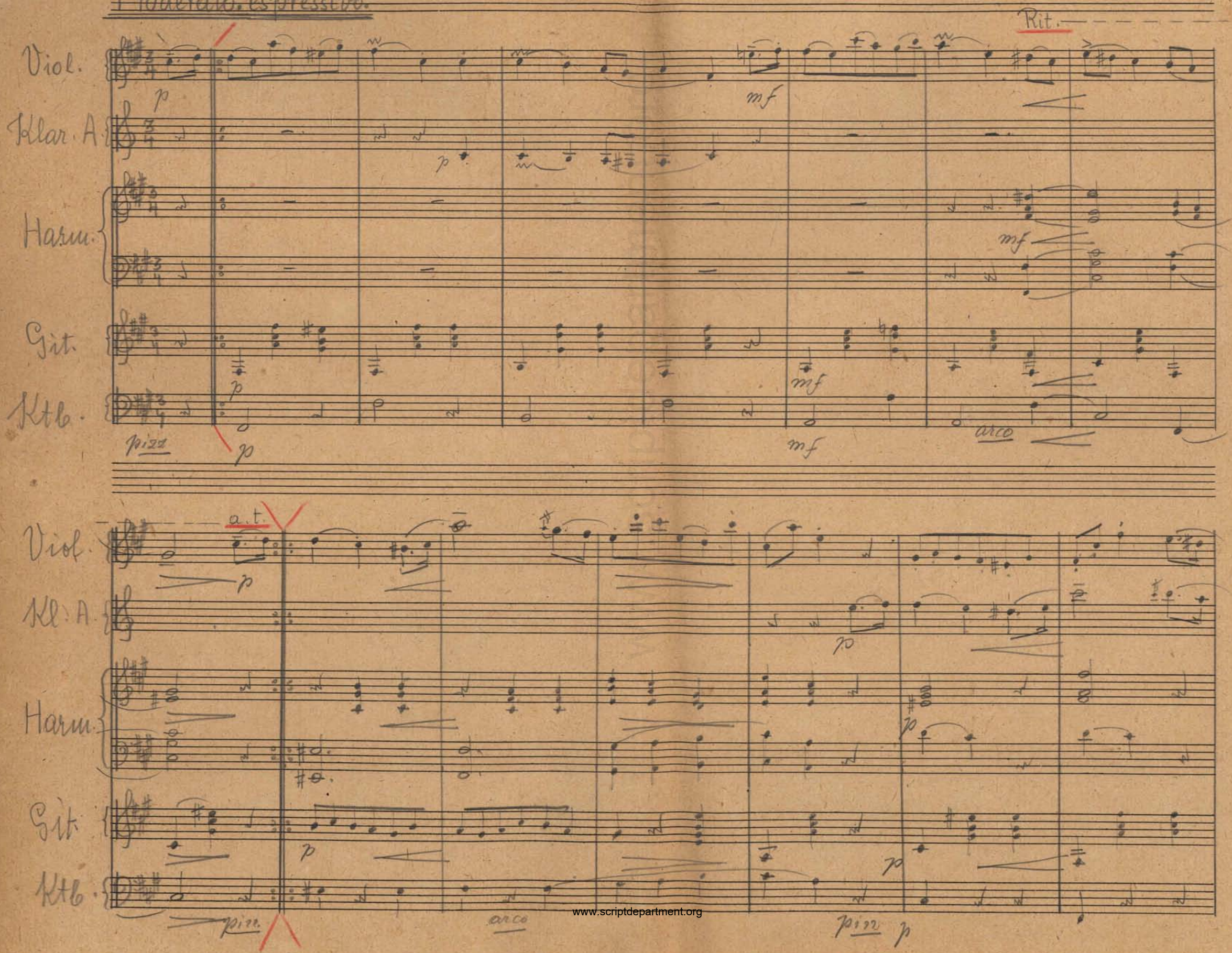


www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

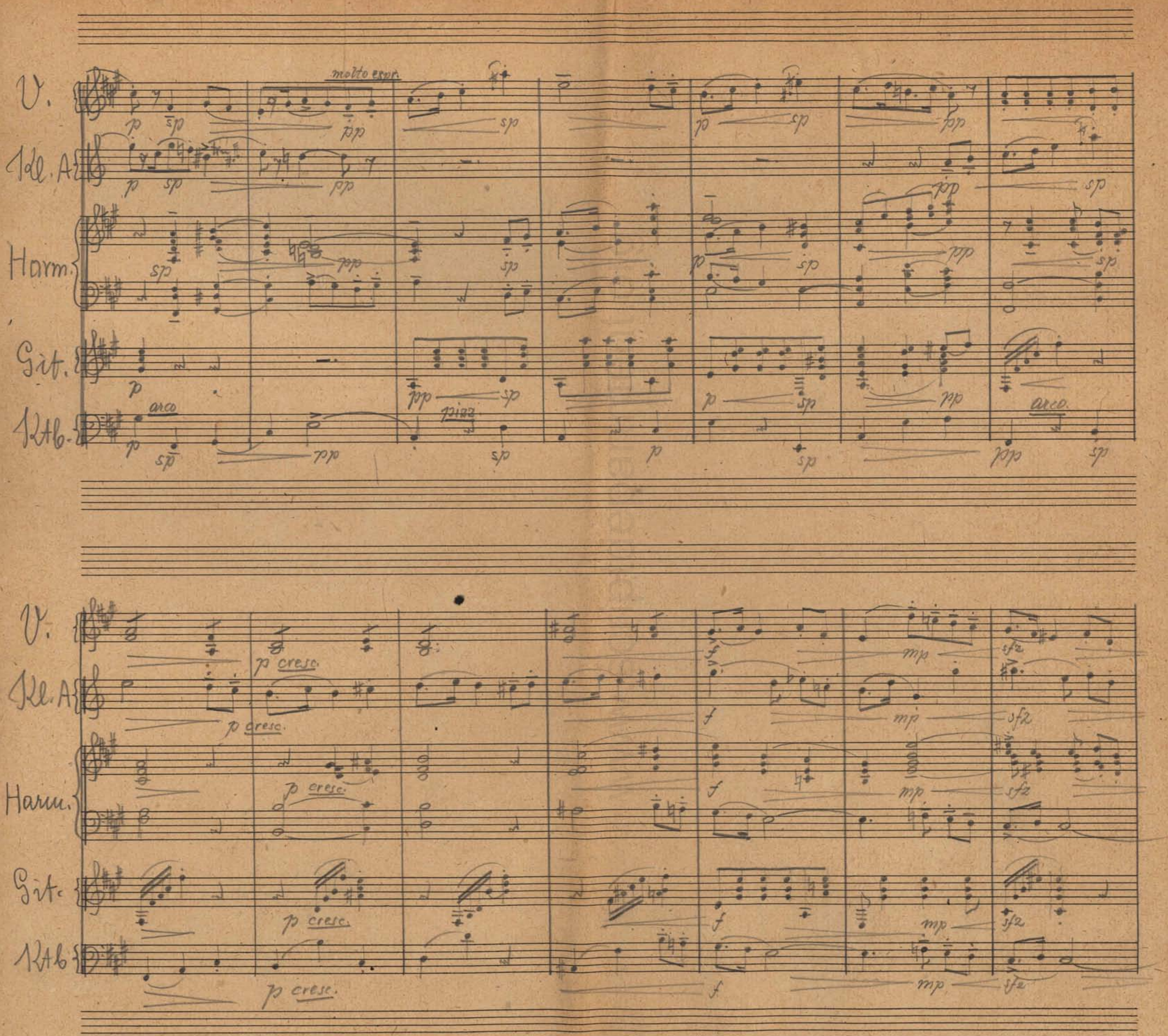
2. Zwischenspiel.

Moderato. espressivo.



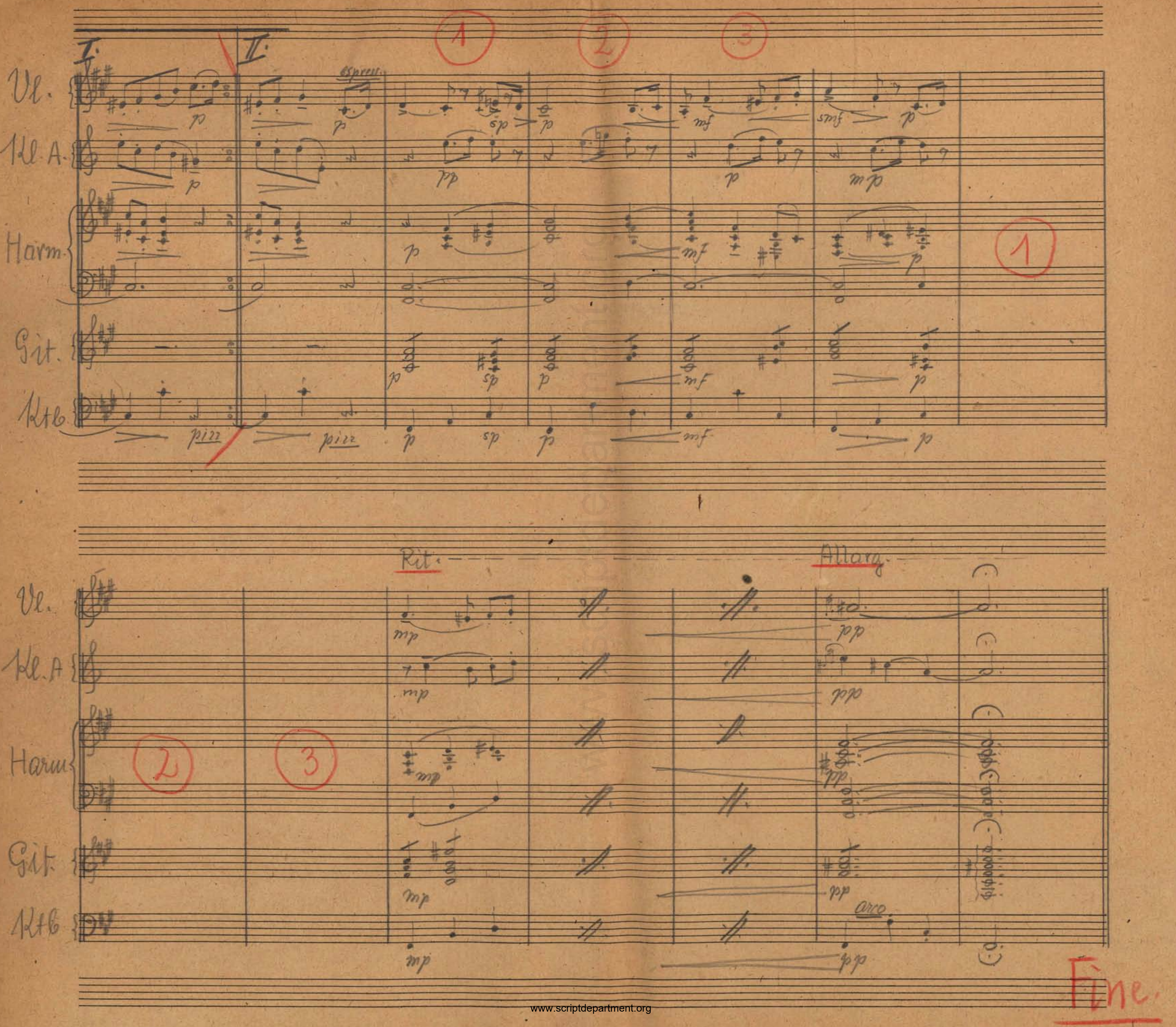
www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org



www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org



www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

3. Zwischenspiel.

Andantino.

Viol.
Kl.A.
Harm.
Git.
Ktb.

molto espress.

pp sp p sf

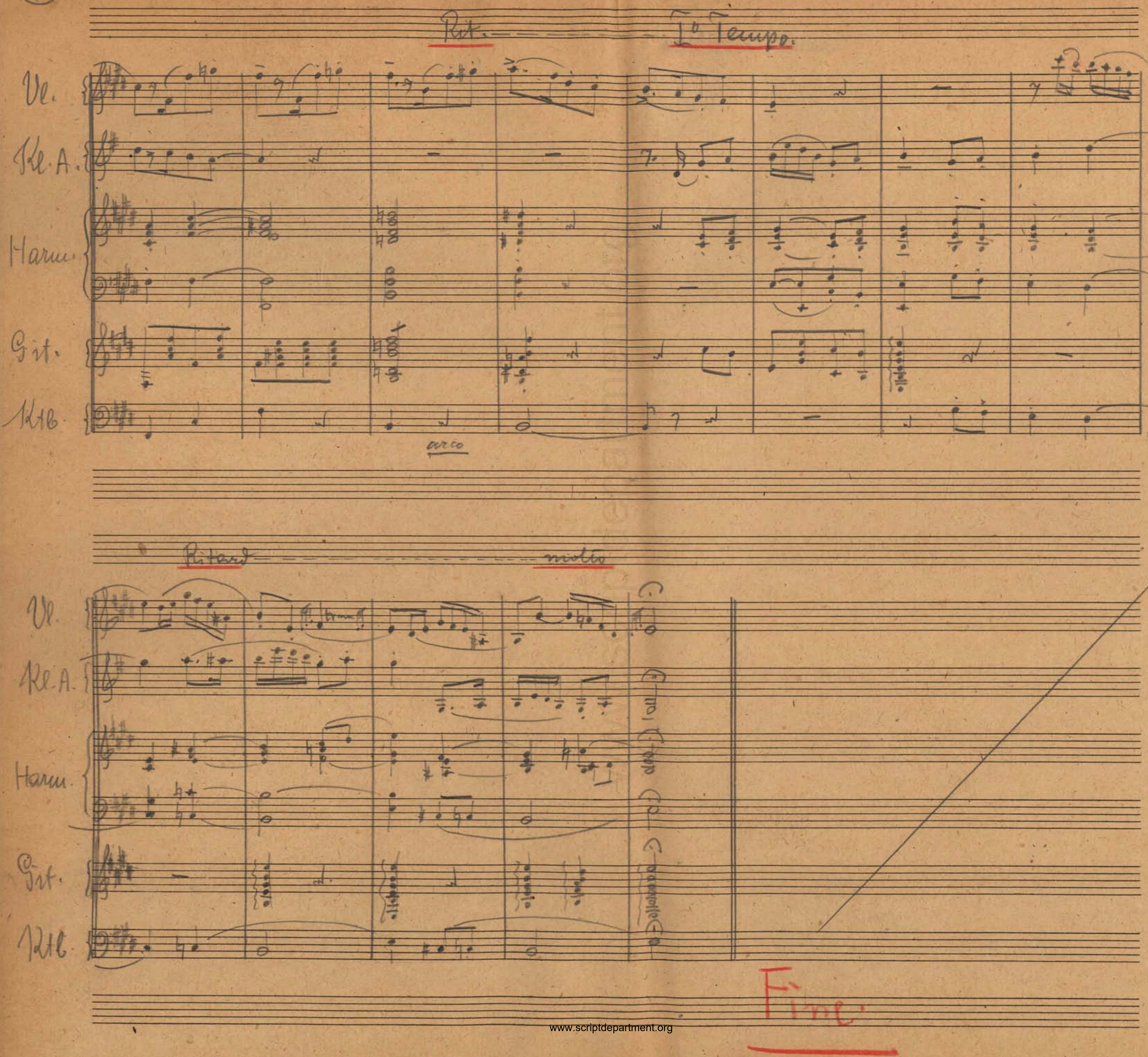
I. II.

V.
Kl.A
Harm.
Git.
Ktb

pp p cresc. pizz.

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org



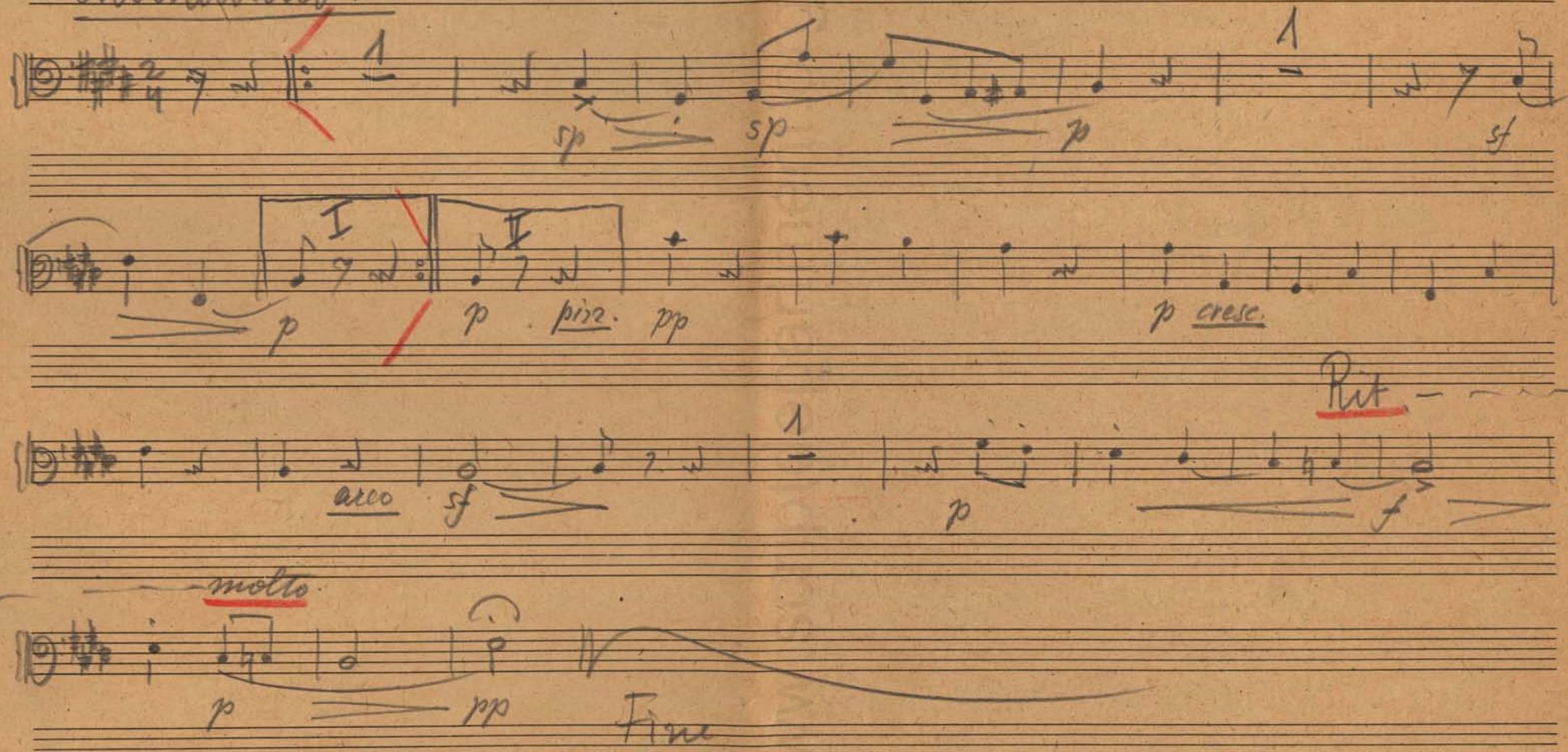
www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

3.

Kt6.

Andantino.



www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

3.

Klar. A.

Andantino

molto espr.

pp

sp

sp

p

I

II.

3

p cresc.

a.t.

2

p

Rit.

molto.

f

p

pp.

Fine

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

3.

Violine.

Andantino

sfp sfp sf

I. II.

p pp p p cresc.

Rit. I° Tempo

sfz p

Rit. molto.

mf f p sfp p pp

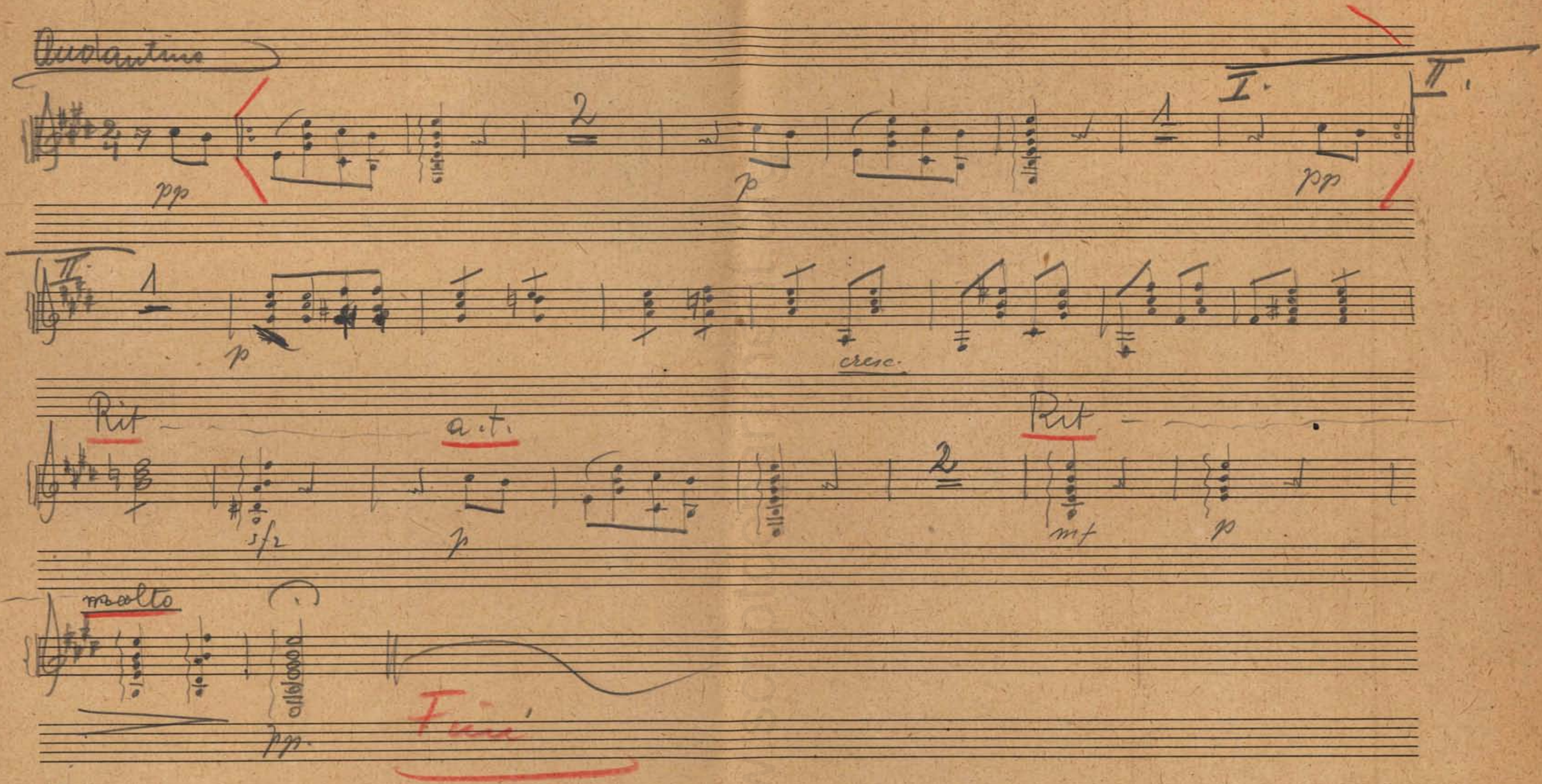
Fine

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

B 26.8.38

3. Gitarre.



www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

3.

Harmonika.

Andantino

pp sp sp

I. II.

sf pp p 3 p cresc.

Rit. a.t.

f p

Rit. molto

mf pp

Fin

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Musik zu Ludw. Anzengrubers „Der ledige Hof"

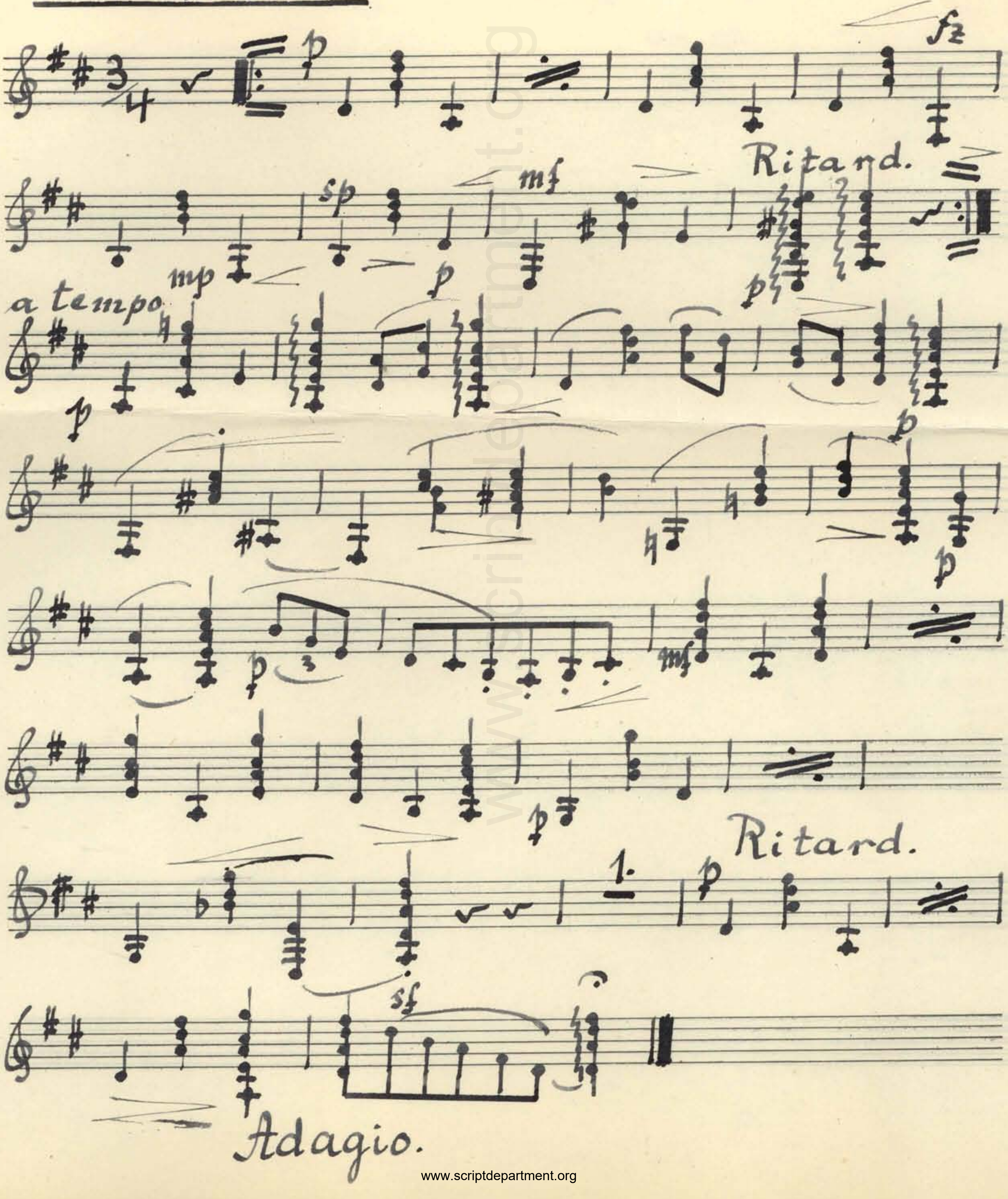
1.

von

Otto Walter

Gitarre

Moderato.



www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Zwischenspiel.

Moderato espressivo.

p

mf

p

p

1.

pp

p

p

pp

sp

p cresc.

f

mf

I. 1.

II. 1.

sfz

p

sp

cis

p

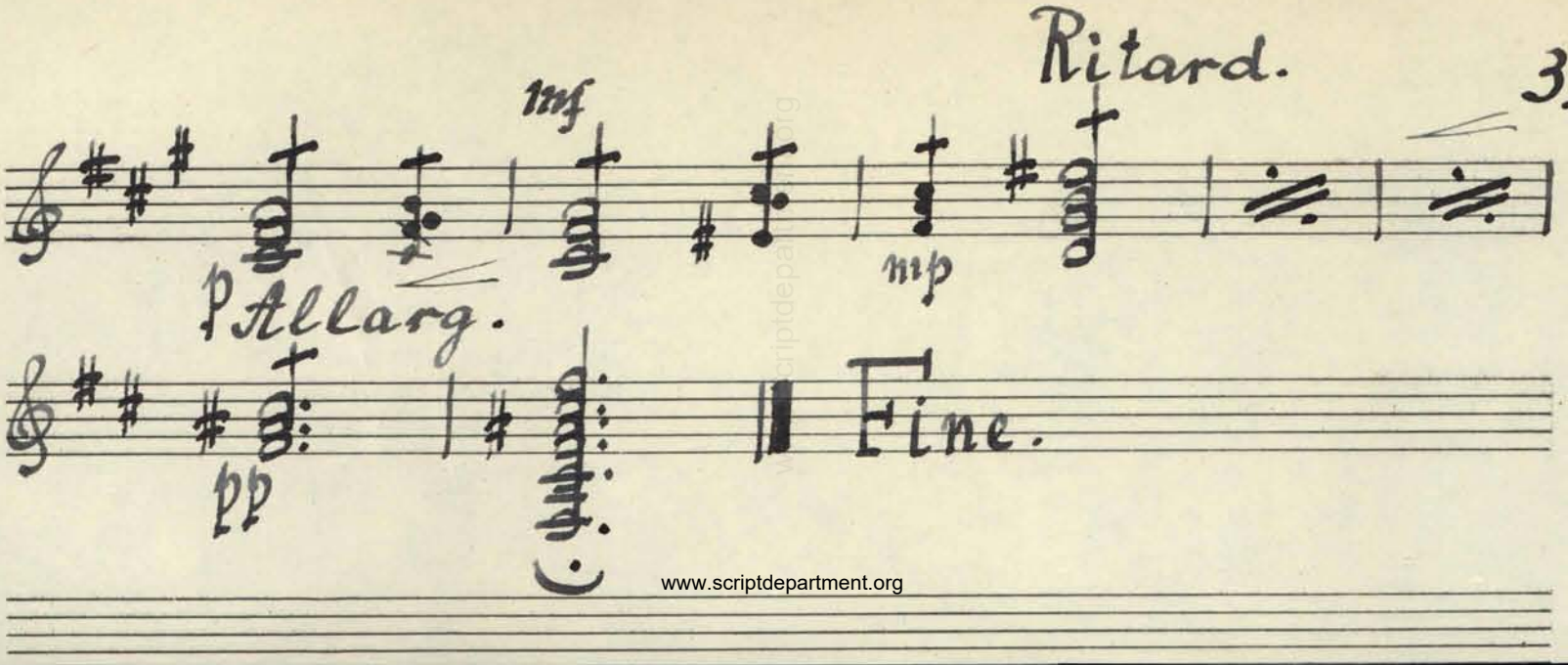
mf

p

sp

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org



www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Harmonium.

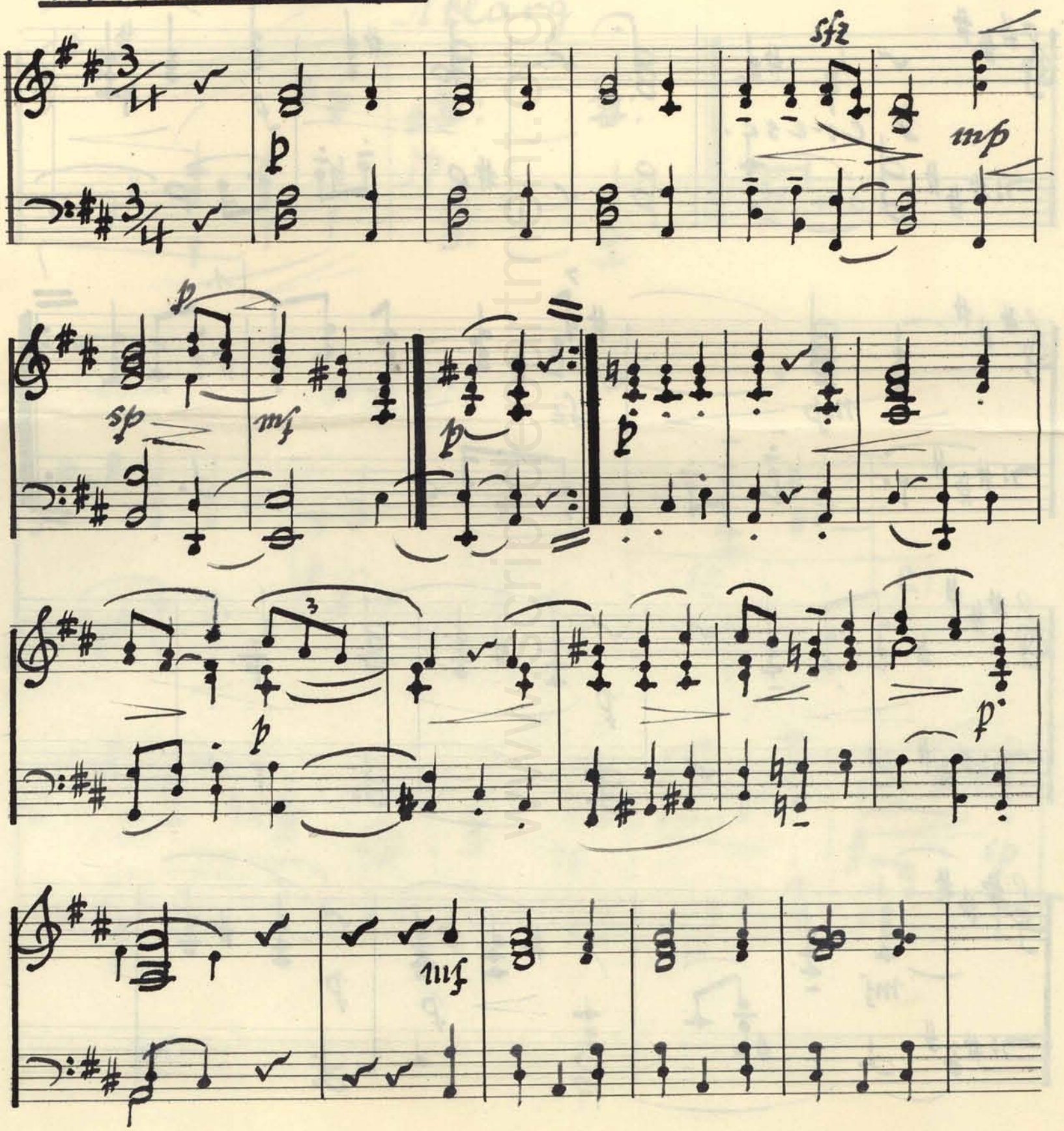
1.

Musik zu Ludw. Anzengrübers „Der ledige Hof"

von

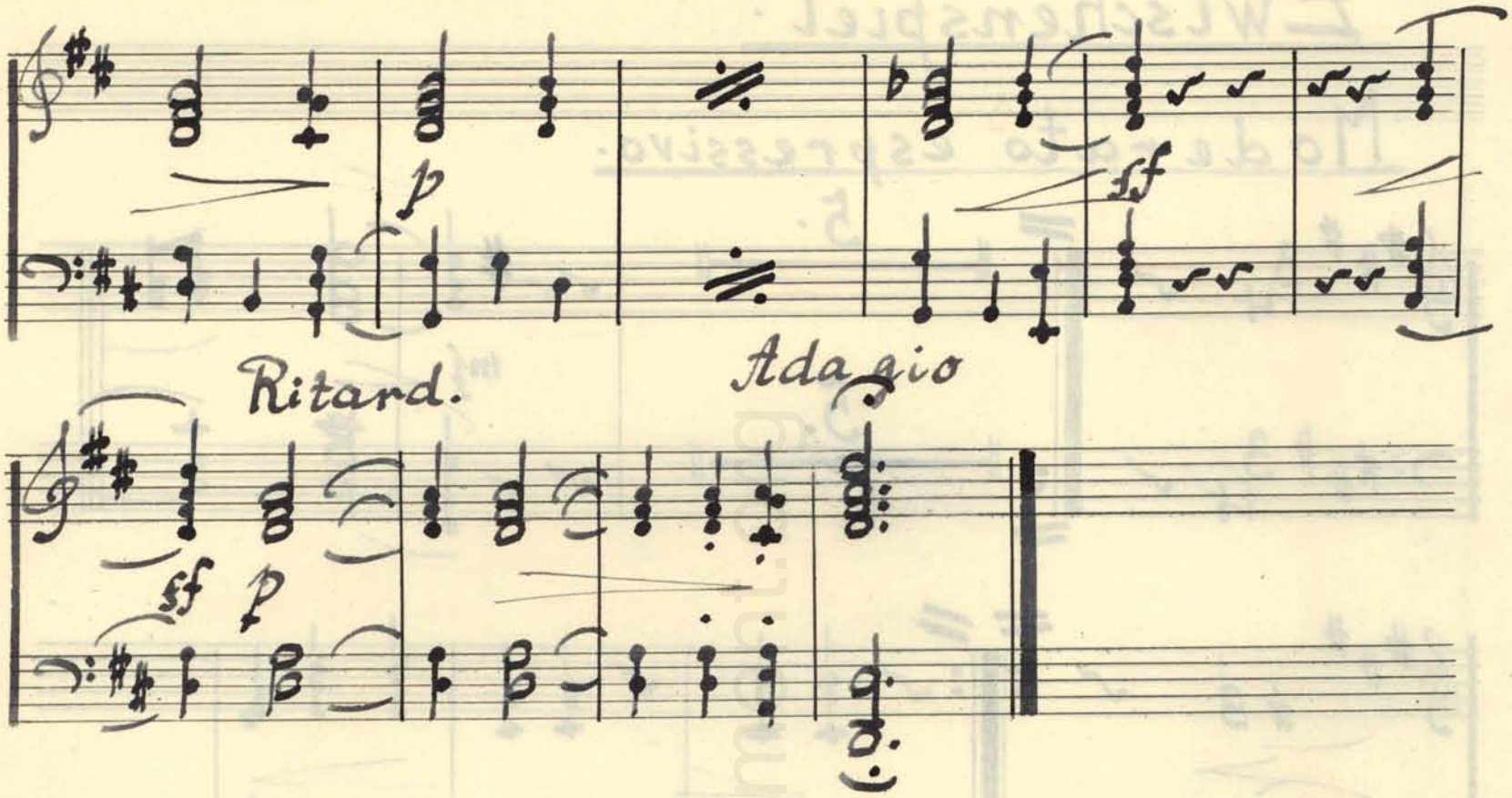
Otto Walter.

Moderato.



www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org



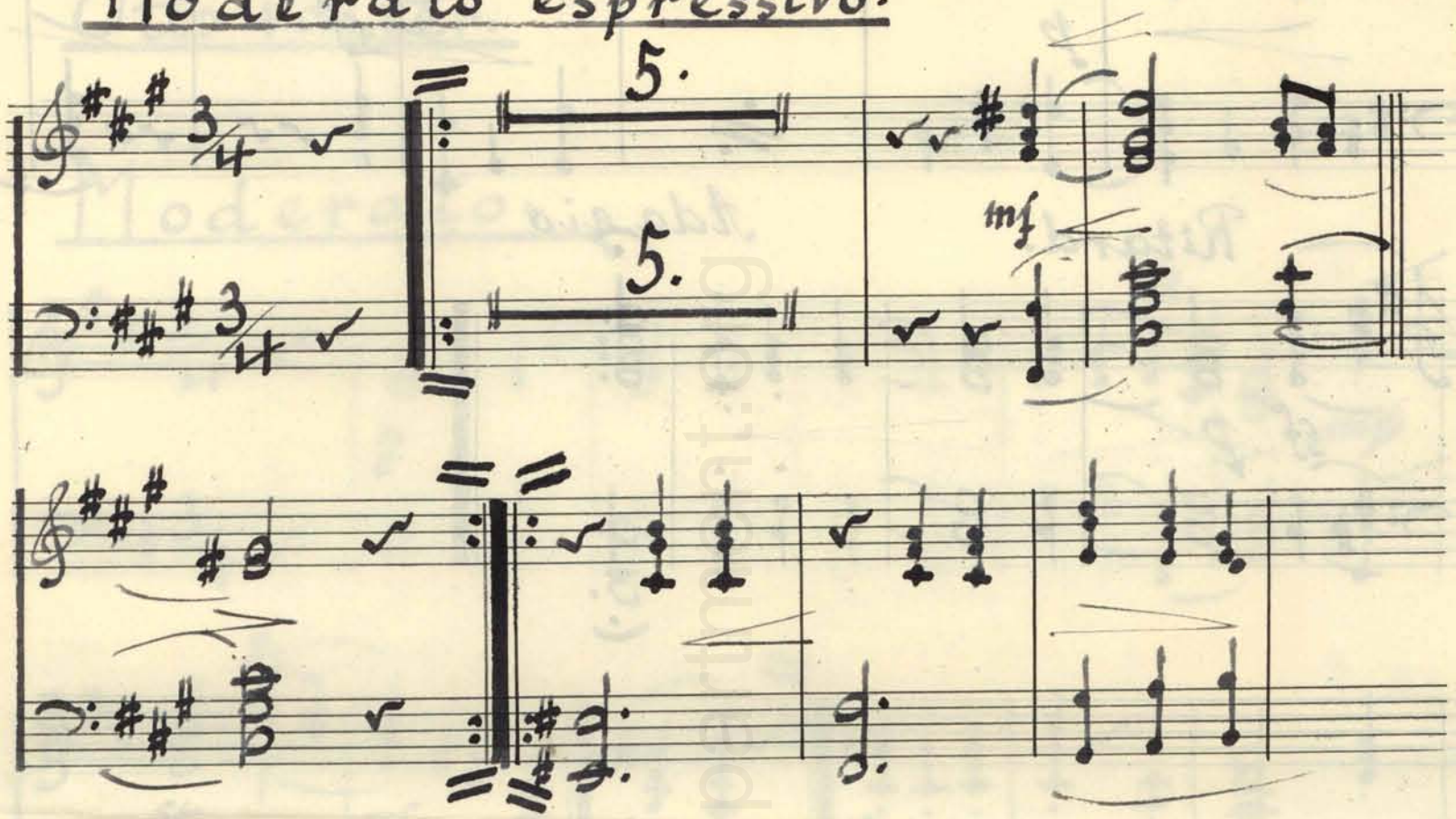
www.scriptdepartment.org

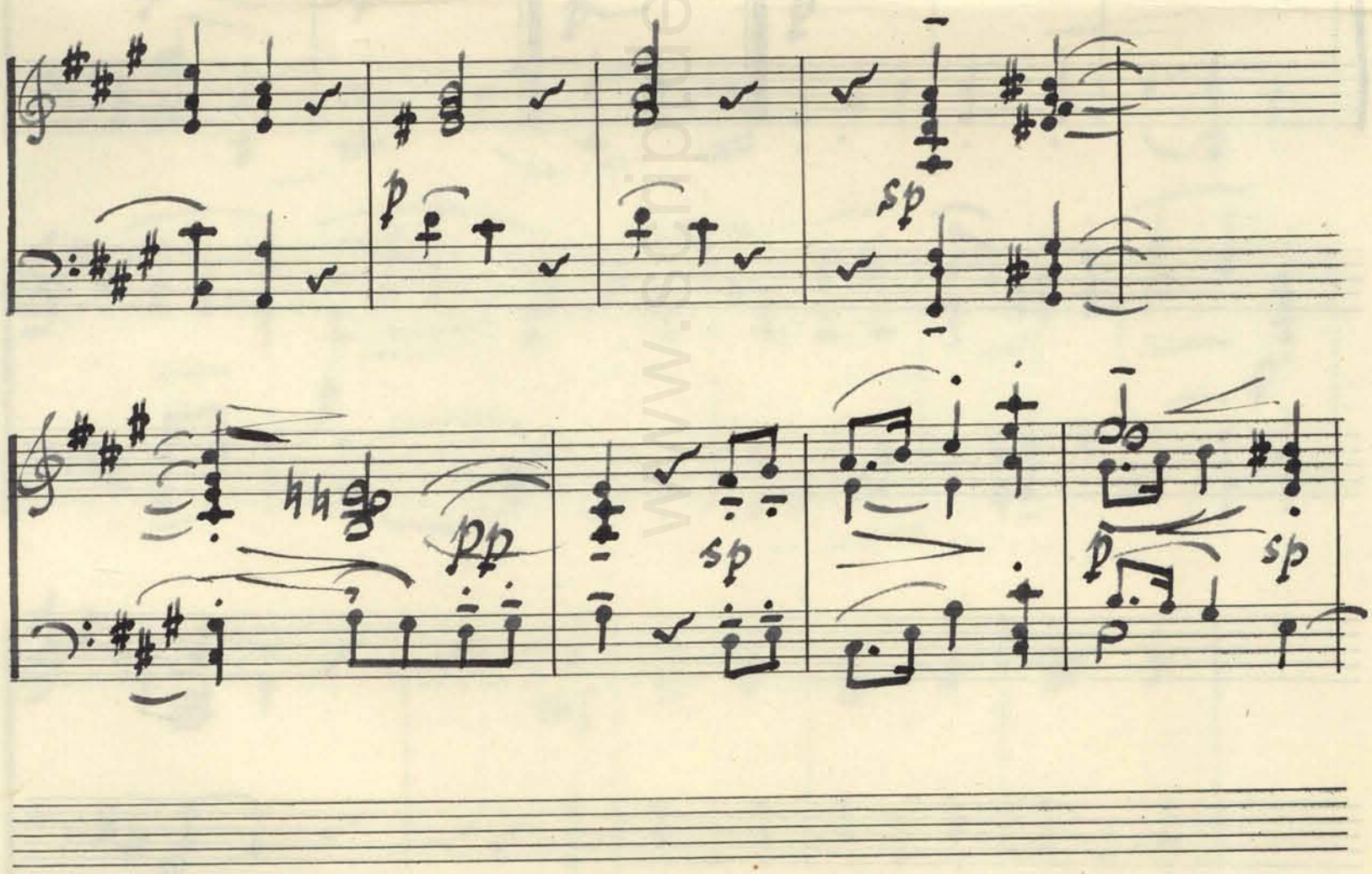
www.scriptdepartment.org

~~S.~~ 2.

Zwischenspiel.

Moderato espressivo.





www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

pp

sp

p cresc.

f

1.

mp

sfz

2

p

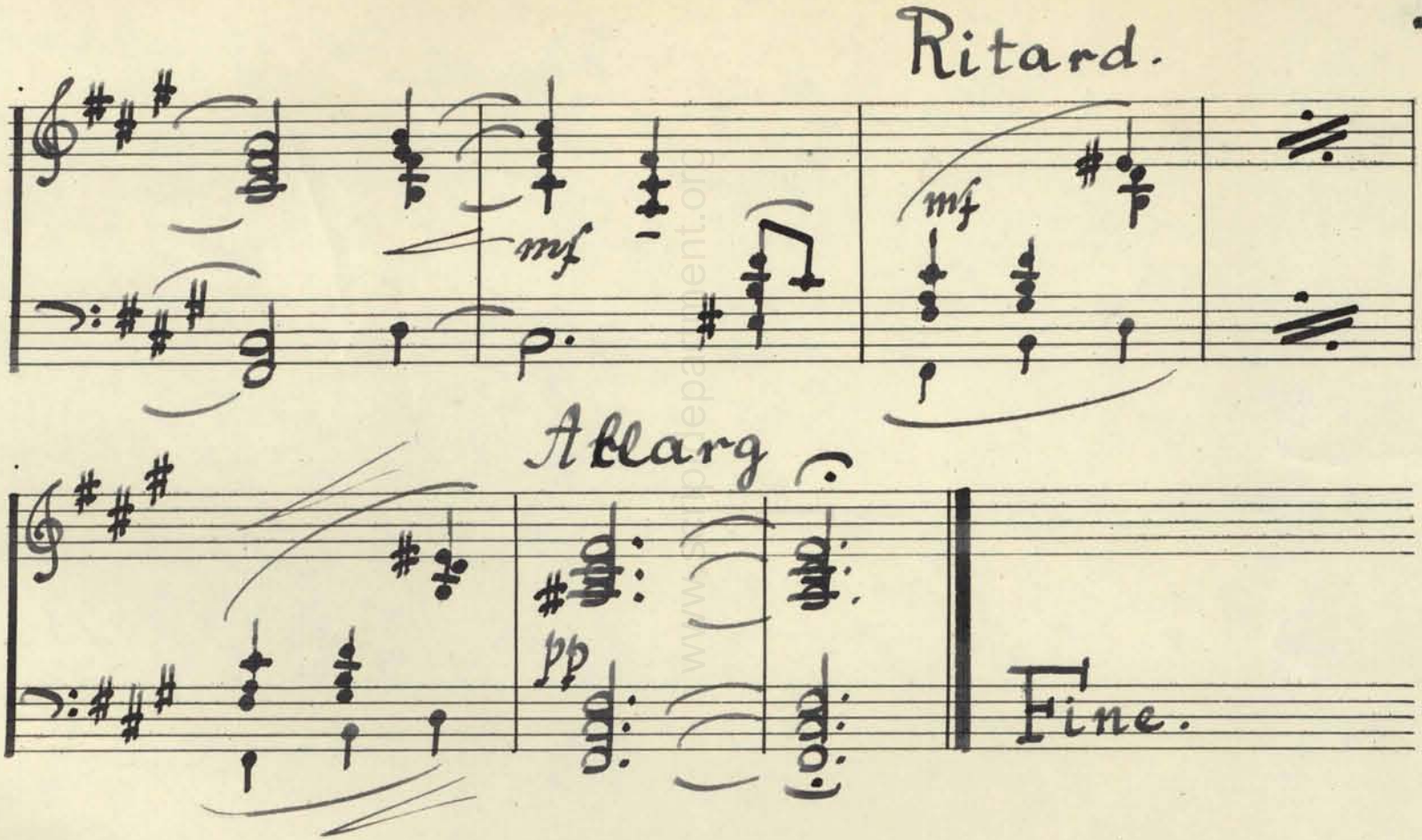
ms

p

p

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org



www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Musik zu Ludw. Anzengrübers: „Der ledige Hof"

Otto von Walter.

Klarinette in A.

Moderato.

Ritard. a to

Adagio.

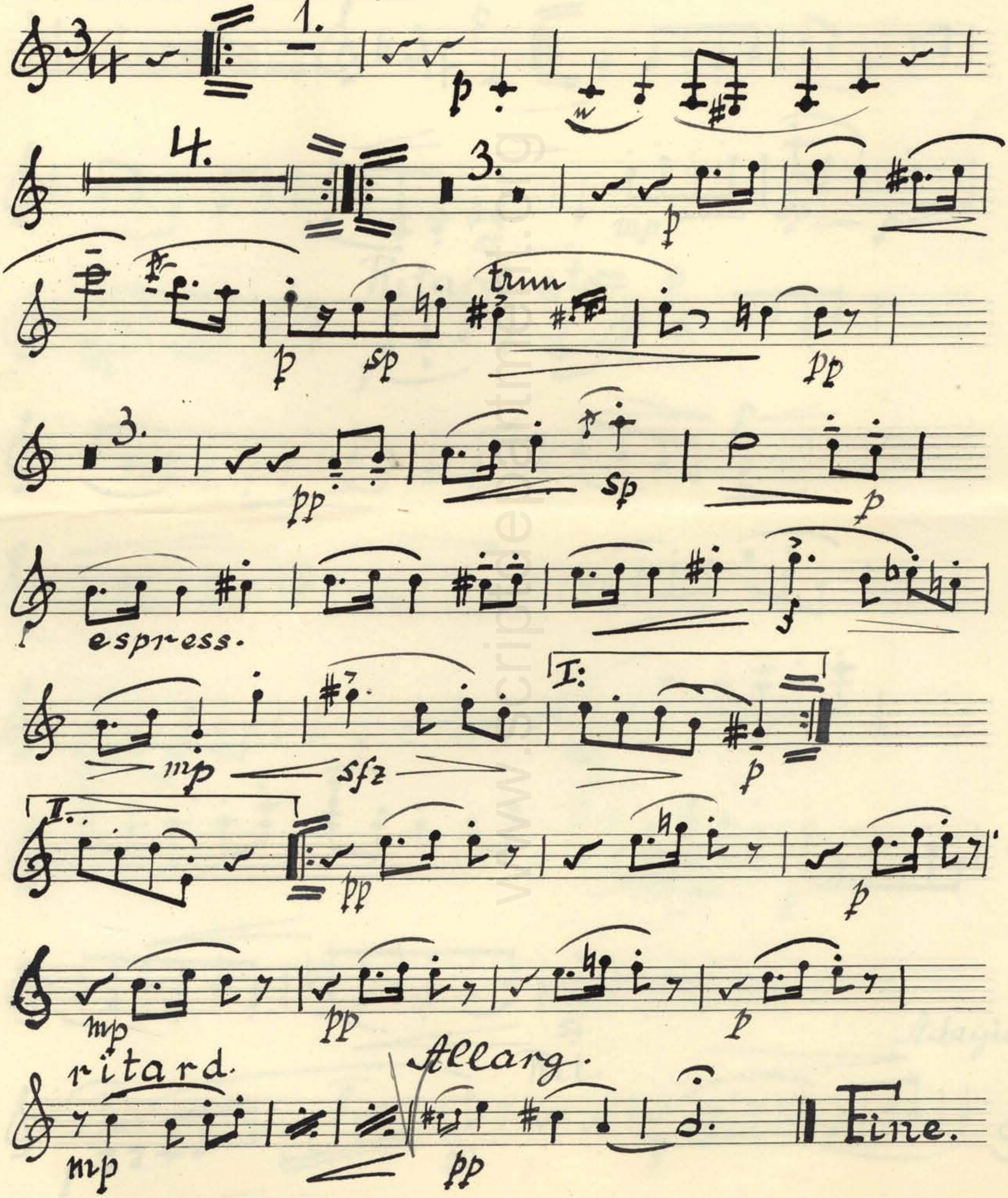
Rit.

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Zwischenspiel.

Moderato espressivo.

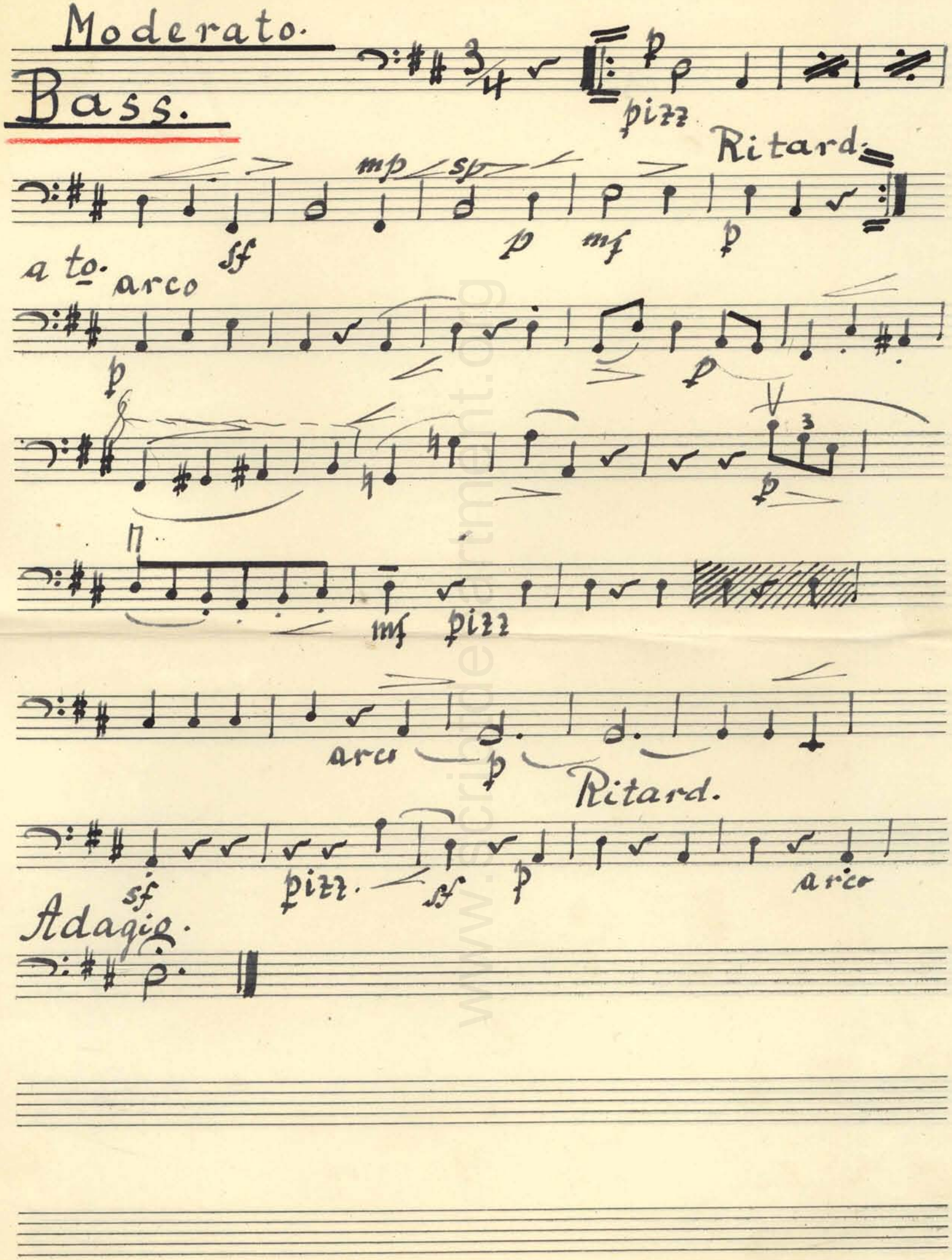


www.scriptdepartment.org

1

Musik

zu Ludw. Anzengrubers „Der ledige Hof."

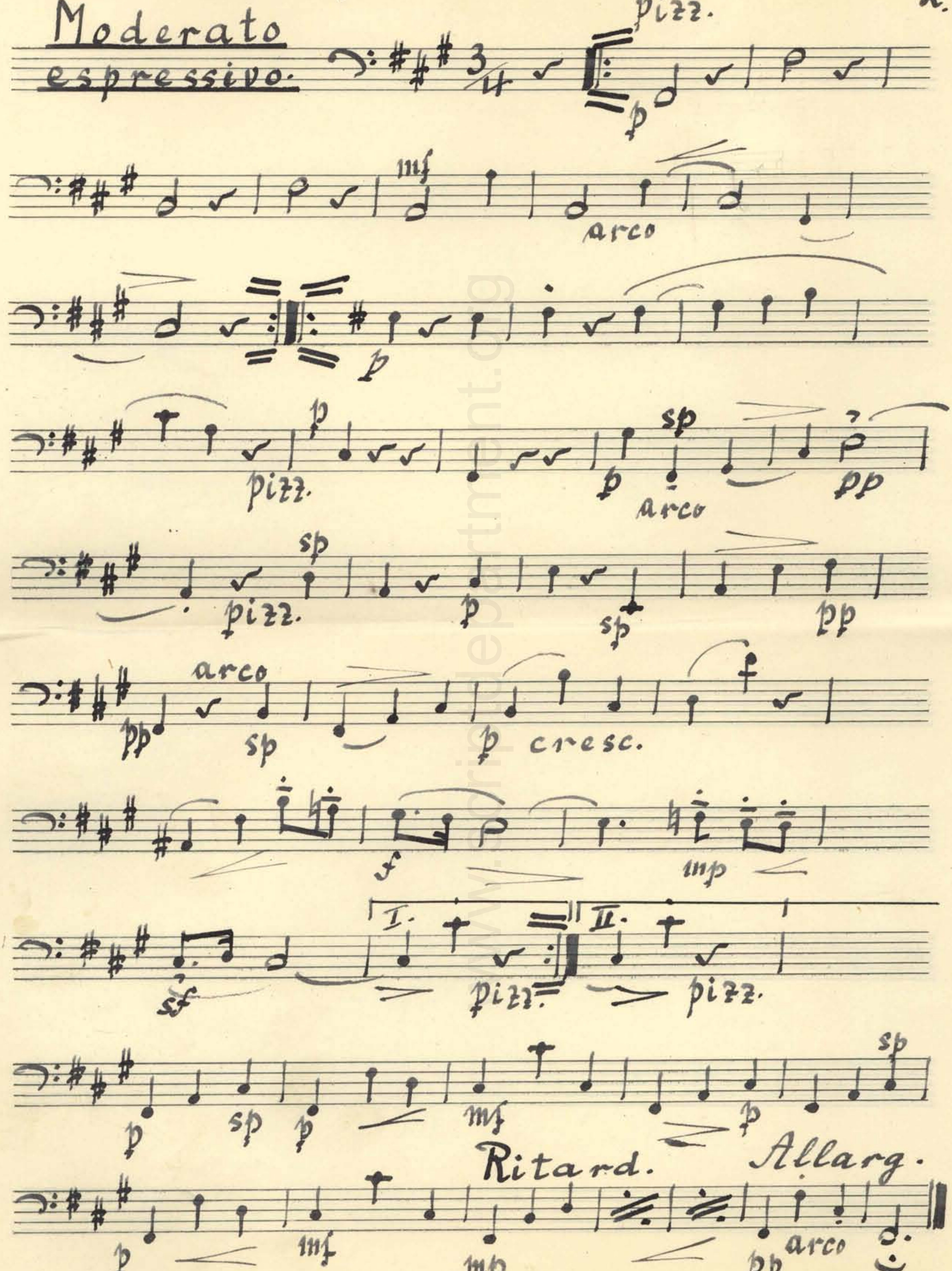


www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Zwischenspiel

Moderato espressivo



www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Violine.

Musik zu „Der ledige Hof."

von Ludw. Anzengruber.

von Otto Walter.

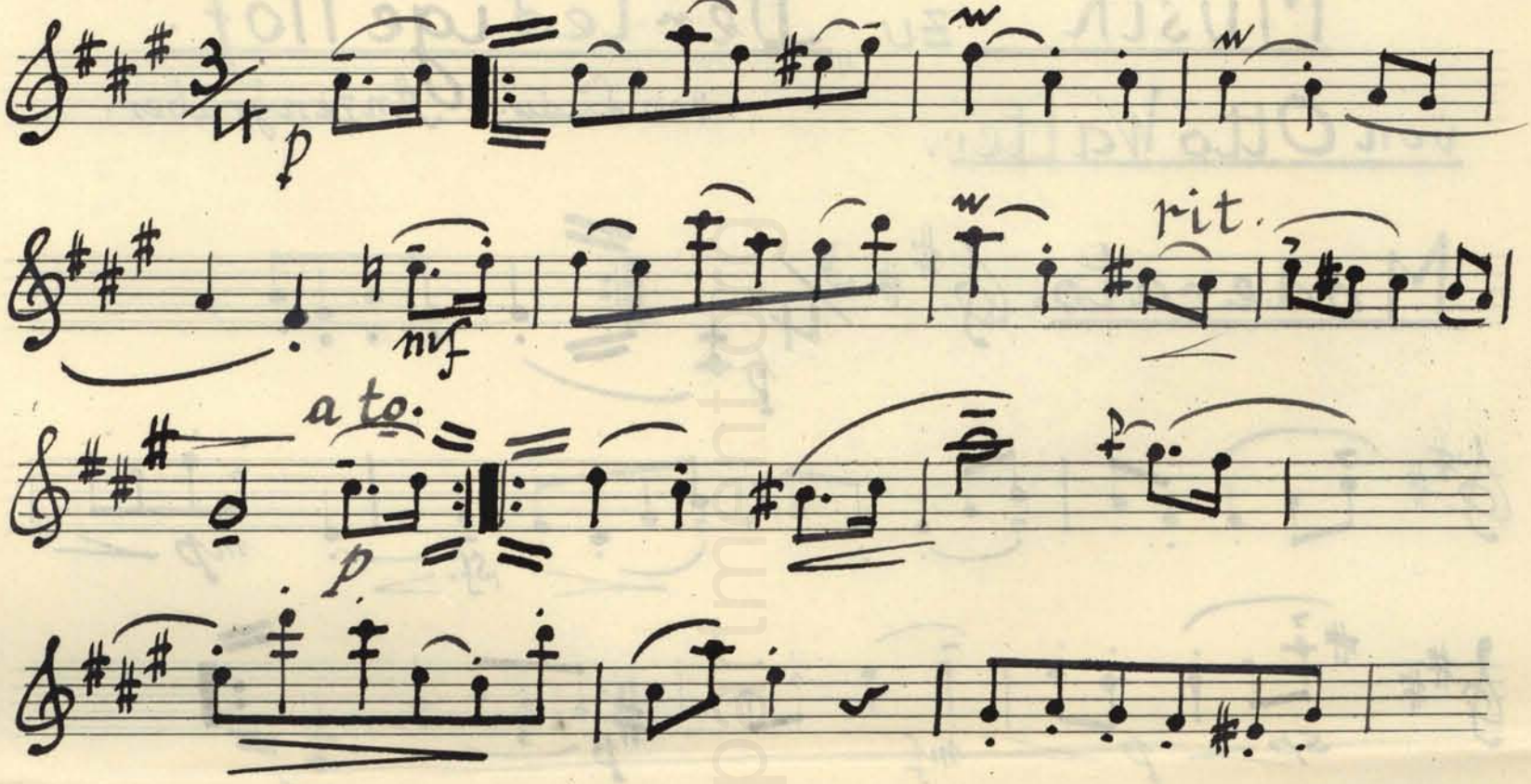
Moderato.

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

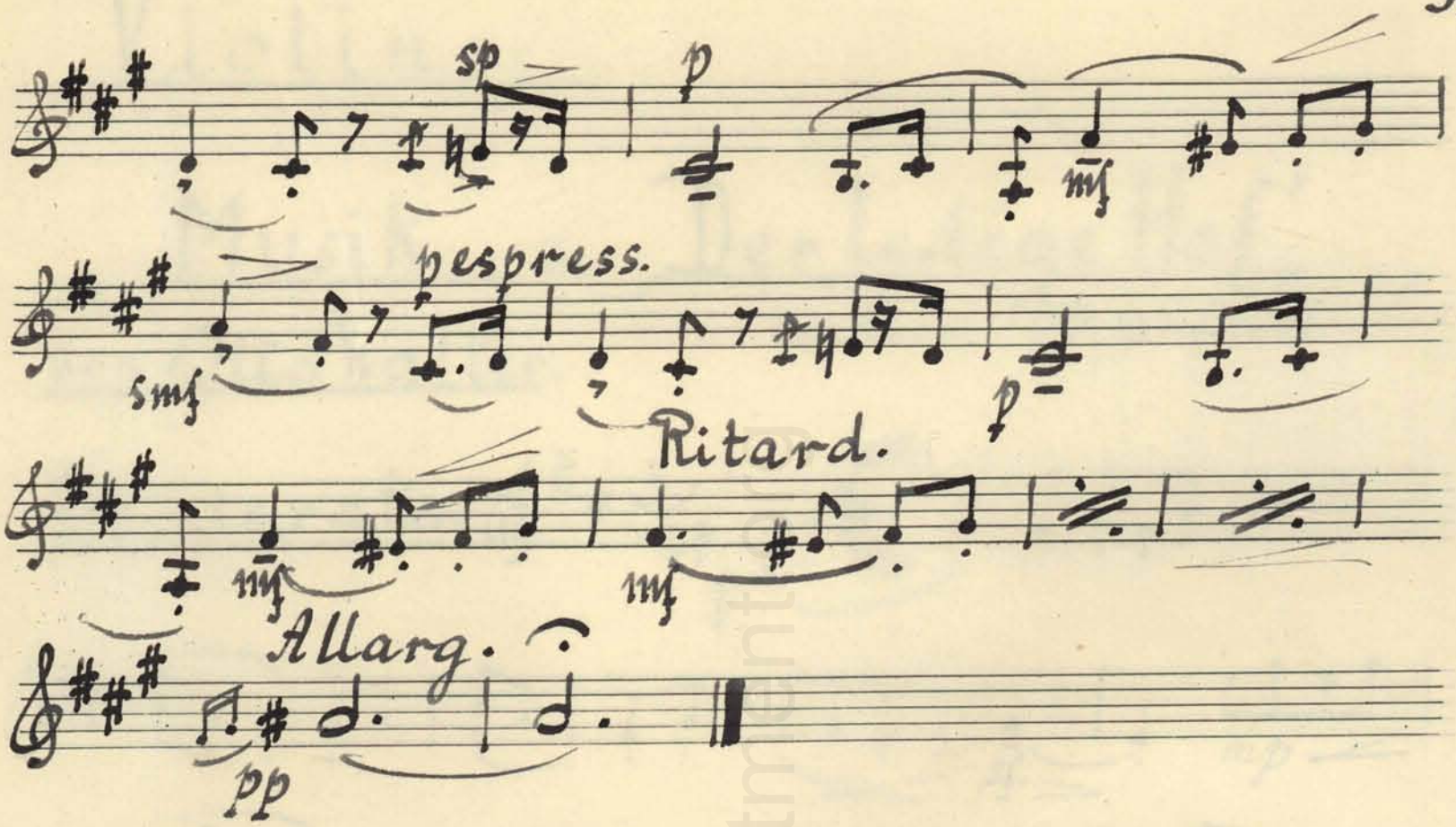
2. Zwischenspiel.

Moderato espressivo.



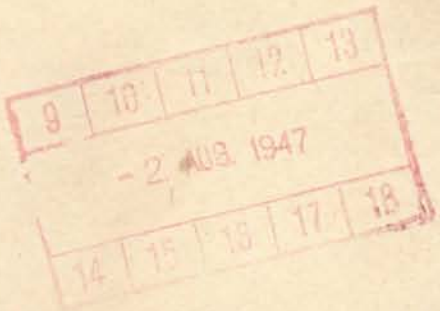
www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org



www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org



Der ledige Hof

von

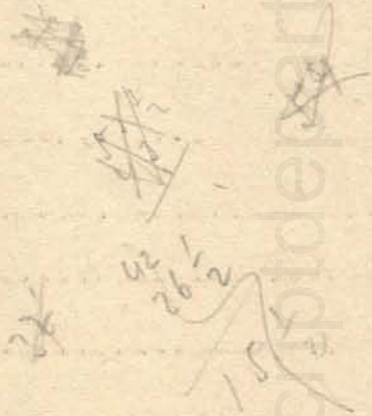
Ludwig Anzengruber

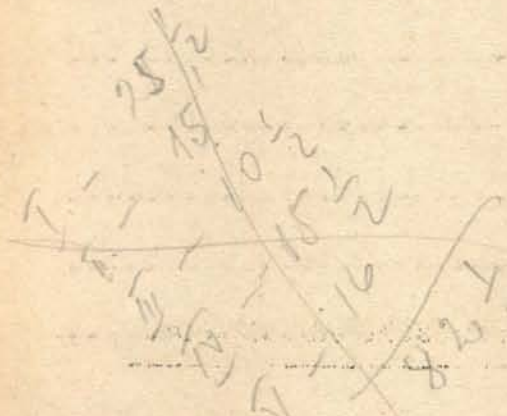
Eigentum der " R a v a g ". Literarische Abteilung.

Sendung am:..... um:.....

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org





www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

P e r s o n e n :

Agnes Bernhofer, die Bäuerin vom "Ledigen Hof".....

Segner, Pfarrer.....

Weldner, Schullehrer.....

Leonhardt Trübner, Grossknecht.....

Michel,) .....
Andreas,) Knechte .....
Matthias,) .....

Crescenz, Oberdirn.....

Jakob, Stallknecht.....

Liese,) .....
) Mägde
Anna,) .....

Die alte Kammleitnerin.....

Therese, ihre Tochter.....

Joseph, deren Kind (1 Jahr alt).....

Regerl.....) .....
)Dorfkinder
Hannsl, ihr Bruder).....

Knechte .....

Mägde.....

/Den Anfang des zweiten Aktes ausgenommen, wo die Hütte der Kammleitner den Schauplatz bildet, spielt die Handlung auf dem "Ledigen Hof" vom Morgen des einen Tages bis zu dem des drauffolgenden./

Zeit: Die Gegenwart.

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Andr. da mußt schon lauter reden, so
hört's Di net

Michel: Jesses ja! Es is a Kreuz, wenn a
Mensch törrisch wird (lauter) Crescenz!

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Erster Akt

/Garten hinter den Wohn-und Wirtschaftgebäude des "Ledigen Hofes".

1. Szene

Michel: Heiss wird's heut!

Andreas: Mein' schon selbst, ich versteh' mich schon auch auf die Anzeichen, es wird schier werden, dass man glaubt, man steckt in ein'm Backofen.

Michel: (auf Crescenz zutretend) Hörst, Crescenz!

Crescenz: (alte Oberdirn, etwas schwerhörig) Was?

Michel: Wenn d' uns heut mittag 's Essen aufs Feld schickst, vergiss nit 'n Trunk!

Crescenz: 'n Trunk? Sorg nit, es kriegt jeder, was ihm zukommt.

Matthias: Freilich, du bist's, die keinen verkürzt in dem, was ihm zukommt!

Crescenz: Mit dir hab' ich nit gered't. Mach fort!

Matthias: Bin eh' froh, dass ich nit verbleiben muss, wo du bist. (Geht nach links ab)

Andreas: Wo ist denn der Leonhardt?

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Ana: Ja gehts nur und trinkts Euch

Liese: Sonst gibt's ~~was~~ mit'n Leonhardt

Andreas: (von weitem) Wir komma scho:

Zurecht: –

Creszenz: Wer is g'fällig?

Ana: Aber ma! Gott hab ihn selig!

~~F. Cresz.: Was für a Gsicht?~~

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Crescenz: Der Leonhardt? Je, der ist schon lang voran.

Michel: So? Da heisst's für uns wohl ein wenig schleuniger hinten nach! (Geht mit Andreas Seite links ab)

Liese: Fleissig ist er schon, der Leonhardt.

Anna: Halt ja, fleissig ist er.

Liese: Er mag einem auch lieber sein als der alte Thomas. - Gott hab' ihn selig!

Anna: Jawohl, Gott hab' ihn selig.

Crescenz: Wen?

Liese: Den alten Thomas.

Crescenz: Ei ja, den? Freilich, Gott tröst ihn!

Liese: Jetzt sieht man doch einmal ein freundlich G'sicht auf 'm Hof.

Crescenz: Was?

Anna: Sie meint, jetzt säh' man einmal ein freundlich G'sicht auf 'm Hof.

Crescenz: Hm, am Gesicht sieht man einem wenig ab.

Liese: Hat's auch nit not, aber seine Sach' tut man viel williger unter freundlichen Augen, als unter einen

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Im harten Sarg ist er dahingelegen, weil er halt
kein Brabeln ghabt hat und nur die einzige
ledige Dirn da war

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

zuwidern Geschau. Ich hab' schon gefürcht't, wie der Thomas vor zwei Monaten verstorben ist, die Bäu'rin nähm' wieder so einen alten Grossknecht da her auf 'n Hof.

Crescenz: Ein' alten Grossknecht? Du dumm's Ding, du! Als ob der all sein Lebtag alt gewesen wär'! Er und ich, wir alle zwei, sind's da auf 'm Hof in rechtschaffener Arbeit geworden; mit uns darf sich keins von euch jungen, neuen vergleichen. Wir haben schon dient unter der Bäu'rin ihren Elternleuten, - Gott hab' s' selig, - haben der Bäu'rin ihrer Mutter die letzte Ehr' erwiesen und kurz drauf auch ihr'm Vater die Augen geschlossen. Noch auf'm Totenbett haben wir ihm in die Hand versprechen müssen, dass wir rechtschaffen aufschauen auf'n Hof und auf die Dirn', unser Jungfer Bäu'rin, der Herrgott g'seg'n den lieben Schatz! Ja, wir sind ganz andere Dienstleut' wie ihr! Was möcht's euch bekümmern, wenn die Wirtschaft zurückging?

Liese: Das wär' uns doch auch nicht lieb, gut haben wir's und jedes sitzt gern sicher in seinem Brot.

Crescenz: Nun und wem habt ihr's zu verdanken als mir und 'm alten Thomas? Wir haben die schwere Verpflicht auf

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

uns g'nommern, und die junge Bäurin sitzt unbescholten heut noch auf ihrem Heimwesen.

Liese: Wie 's Dornrösel im verwunschenen Schloss. Wenn aber die Bäu'rin ledig bleibt, wem fallt denn nachher einmal alles zu?

Crescenz: Wem's zufallt. Ich hoff' der Kirche! Ja! Wer ledig aushält, der kann's tun und es ist ein christlich Werk. Gott geb' seinen Segen dazu und gedenk' auch uns, was wir dafür getan haben, ich un der Thomas! Wir haben ihr' Ehrsamkeit bewacht.

Liese: Gelt, wie zwei Drachen?

Crescenz: Hehe. Ah rechtschaffen schon.

Liese: Aber der eine Drach' liegt auf 'm Freithof und dem andern fallen vor Alter zweiweis' die Augen zu.

Crescenz: O, ich seh' schon noch mein Teil.

Anna: Ohne Brillengläser?

Liese: Aber der Leonhardt ist doch unversehens aus der Fremd' da hereingerutscht, eh' du's gemerkt hast!

Crescenz: Der?

Liese: O, der wird noch Pfleger.

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

+ Creszenz : Wer ist nicht stolz

Liese : Aber na! die Bäurin ist auch nicht von Holz!

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Crescenz: Wer? Der Leonhardt? Da auf 'm Hof?

Liese: Mehr vielleicht auch noch.

Crescenz: Mehr auch noch - und wird das **eine** all sein Lebtag nit, - möcht' wissen, was er noch mehr werden könnt'?!

Anna: Sauber ist er!

Liese: Und die Bäu'rin ist doch auch nicht von Holz.

Crescenz: ~~Was~~, die Bäu'rin wär' nicht von Holz?

Liese: Ich glaub' nit!

Crescenz: Was wollt's damit sagen?

Liese: Nichts, gar nichts. Glaubst du, wir haben Zeit zum Plaudern? Bist auch eine rare Oberdirn' du, dass du uns so lang aufhaltst!

Crescenz: Ich tät' euch - ?

Anna: Na schau, wie weit schon die andern voraus sind, kaum mehr zum Einholen!

Liese: Da ist höchste Zeit, dass wir dir B'hüt Gott sagen, Oberdirn'!

Anna: B'hüt Gott, Crescenz!

/Beide laufen nach Seite links ab /

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Ja, laufts mir!

Crescenz: (sieht ihnen nach, schlägt die Hände zusammen) Herr, du mein lieber Gott! Sollt' sich die Bäu'rin wirklich schon was vergeben haben, dass sich's Gesind solche Reden erlaubt? Wenn ich's da versehen hätt' und jahrlange Arbeit für 'n Himmel käm' jetzt dem Teixel zugut. Eh' ich das erleb', lieber möcht' ich mich gleich in die ledige Höll' hinein verkriechen.

Zweiter ~~Akt~~ Szene

Agnes: (im Vorbeigehen) Crescenz! — was treibst denn?

Crescenz: Je, du bist's, goldige Bäu'rin!

Agnes: Mit dir wird's doch immer ärger, du bist die Unverträglichste auf'm ganzen Hof, find'st du dir niemand andern, so streitst mit dir selber herum.

Weldner: Guten Morgen, Frau Agnes!

Agnes: Guten Morgen, Schulmeister! Wohin so zeitlich?

Weldner: Ich halte heut früher Schul', damit die Rangen bald zur Arbeit aufs Feld kommen.

Agnes: Ihr seid doch üb'rall aufs Nutzbare aus.

Weldner: Immer. Ich wollt', alle Welt wär's. Auch Ihr!

Agnes: Aber Ihr habt doch nichts davon, als die Plag' mit fremder Leut' Kinder.

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Weldner: Hat man sie nicht mit eignen, so sucht man sie mit fremden. Pah, ohne Kinder kommt man dem Leben nicht auf den Grund. Gott befohlen!

Agnes: Kommt heut abend!

Weldner: Komm' schon, wenn's erlaubt ist.

Agnes: Da könnt Ihr wieder streiten, unser Pfarrer kommt auch.

Weldner: Dann wird gestritten! Guten Tag! (Geht hinter dem Zaun nach rechts ab)

Agnes: B'hüt Gott, Schulmeister!

3. S z e n e

Agnes: (het die Giesskanne von Brunnen genommen, kommt vor, und stellt dieselb neben sich auf den Boden) Nun, alte Cenz, warum hast du dich vorhin mit dir herumgestritten?

Crescenz: Soll ich's dir sagen?

Agnes: Wenn es eine Sach' ist, die mich angeht, so werd' ich dich nicht lang' bitten, dann hast du mir's zu sagen, ich trag' dir's auf.

Crescenz: Ausreden hätt' ich dir sollen, dass du den jungen

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Grossknecht nimmst.

Agnes: Den Leonhardt? Warum?

Crescenz: (zögernd) Ich fürcht', er verdreht unsern Dirnen den Kopf.

Agnes: Allen gleich auf einmal? Wär' ein starkes Stück. Aber, du bist ja Oberdirn', setz ihnen halt die Köpf' wieder zurecht.

Crescenz: Als ob das nur so ging'!

Agnes: Alte Cenz, ich merk' schon, du bist ihm neidig um seine Sauberkeit, er past dir nit zu den andern.

Crescenz: (ernst) Nein, er passt nit.

Agnes: Zu den alten, mag sein. Aber ich hab' einmal einen Menschen auf 'm Hof haben wollen, an dem die Augen ein' kleinen Gefallen finden; die mir sonst unter dem Gesicht herumlaufen. sind recht ehrbare, brave Leut', aber es möcht' ihnen nicht schaden, wenn sie säuberer wären.

Crescenz: (an sie herantretend) Gib ihn doch weg!

Agnes: Weggeben? Das wär' doch eine Ungerechtigkeit.

Crescenz: Weisst, die Leit' denken gleich, der Himmel weiss,

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

auf was. Die Welt ist arg.

Agnes: Und du bist ärger als sie. Du denkst dir wohl, worauf sie gar keine Gedanken hat.

Crescenz: Beileib'! Ich hör ja auch, was sie red't, aber dir kommt's leicht nicht zu Ohren. Was möchtst sagen, wenn da an der Stell' vor paar Minuten zwei Gäns' geschnattert hätten, nit anders, als ob der neue Knecht dir selber gefallen könnt' ?!

Agnes: Was tausend! Und was haben s' denn weiter geschnattert?

Crescenz: Pfleger könnt' er werden.

Agnes: Pfleger? Wir haben noch nie einen gebraucht und brauchen noch keinen.

Crescenz: Wohl. Aber mehr als das könnt' er auch noch werden?

Agnes: (lachend) Bauer vielleicht gar?

Crescenz: Du tust dich gar kein klein bissel erzürnen?

Agnes: Wenn du dich ärgerst, warum soll ich mittun?

Crescenz: Ueber so unsinnig' Reden!

Agnes: Gar so unsinnig ist's nicht, und in der Meinung liegt nichts Arges. Hätt' ich einen Bruder und der säss' da

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

auf'm Hof, so möcht' der wohl auch keine ganz gleiche zu ihm finden und nähm' eine ärmere.

Crescenz: Jesus, mein Heiland, wenn du so denkst, dann war alle gute Vermahnung und alles fromme Vornehmen umsonst!

Agnes: (nimmt die Kanne vom Boden auf unf schürzt mit der Linken den Rock) Cenz, besinn dich! Wenn dich zwei übermütige Dirnen aufziehn, weil du dich so besorgt um mich stellst, als wär' ich nicht meine eigene Herrin und hätt' noch eine Hüterin not, so lass wenigstens mich aus dem Spiel, ich bin mir zu gut für euren dummen ~~Plausch~~ Gerede! So lieb dir's auf meinem Hof war und noch sein dürft', kein Wort weiter! Der Leonhardt bleibt! (Rasch nach dem Hintergrund recht ab)

Und jetzt Schluss damit! Ich hab noch zum Arbeiten. Pfiat di! (ab)

3. Szene

Crescenz: (trocknet sich mit der Schürze die Augen) So - so - davonjagen tät s' mich gar! Mich, die da auf'm Hof, inSorg' um sie, alt und hinfällig worden ist! Ja davonjagen nur gleich, wenn ich ihr nicht nach 'm Sinn red't! Wär' mir doch lieber, es wär' umgekehrt gewesen, halt ja, wenn ich's recht bedenk', umkehrt schauet's lang' nicht so gefährlich aus.

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Segner: (kurze, etwas beleibte Gestalt, trägt ein sehr leutseliges Wesen zur Schau, ist schon unter der Rede der Crescenz von links aufgetreten und nahe gekommen) Was denn, Crescenz?

Crescenz: O, hochwürdiger Herr, lass dir die Hand küssen, dich führt rein mein Schutzengel her.

Segner: Was gibt's denn?

Crescenz: Was's gibt? Völlig aus tut's sein, mein ich! Gäb' Gott, ich tät' mich irren, aber es hat völlig den Anschein, als sollt' der Hof über kurz oder lang grad so ein unheilig Aussehen kriegen wie die andern da herum. Du weisst's, Hochwürden, dass ich und der alte Thomas die Jahr' her die Agnes nit anders beraten haben, als dass ihr' reine Seel' sollt für 'n Himmel erhalten bleiben und ihr Gut für fromme Stiftungen. Aber aller Vorbedacht und alles christliche Absehen wäre nutzlos aufgewendet, wenn du jetzt nicht Rat schaffst, m i r hat die Bäuerin das Maul verboten! Es will mir nicht über die Zung', aber du wirst mich schon verstehen; zertragen, nah'zu zertragen hätten wir uns bald wegen den Leonhardt-

Segner: Wegen dem neuen Knecht?

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Crescenz: Ja, hochwürdiger Herr, weisst, dem jungen.

Segner: Ich kenne ihn. Ich wünsche nur, wenn es mit dem Ratschlusse Gottes verträglich ist, dass der Bäuerin diese Prüfung erspart bleibe.
Ich wollte der Bäuerin einen guten Morgen sagen, nun ist es gut, dass ich dich auf dem Wege getroffen habe, ich will mir doch anhören, wie die Sache eigentlich war. Begleit' mich die Crescenz ein Stück!

Crescenz: Das will ich schon, das will ich recht gern!

/Beide sind nach der Seite links gekommen /

Stimme Leonhardts: (hinter der Szene) Nun hast du deinen Willen!

Crescenz: Da ist er selber!

Segner: Wie der Wolf in der Fabel. (Bleibt stehen und schiebt Crescenz hinter sich) Da können wir die Sache gleich ausreden! Ah! Und der alte Matthias ist auch dabei! Da haben wir gleich beide beinander.

Fünfte Szene

(Also Matthias, was willst...

Leonhardt: (im Auftreten) Jetzt sind wir an Ort und Stell' - -

Segner: (vortretend) Gelobt sei Jesus Christus!

Leonhardt: In Ewigkeit! Hochwürde!

Matthias: (finster) Guten Morgen !

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Segner: (auf Leonhardt zutretend) Nun, Leonhardt, wie geht's denn? Seit er da im Ort ist, ist Er mir immer schlau ausgewichen.

Leonhardt: (verlegen) Das ist wohl nit so.

Segner: Nun, ich nehme es Ihm nicht übel. Was, das ist wohl auch schon übers Jahr, seit wir das letztemal miteinander zu tun hatten?

Leonhardt: Uebers Jahr, Hochwürden.

Segner: Nun, ich hoff', Er wird mittlerweil gescheiter geworden sein. -

Leonhardt: O ja.

Segner: Sei Er nur fleissig und bleib Er hübsch bescheiden. Gott behüt Ihn! (Geht mit Crescenz links ab)

Leonhardt: Küss' die Hand, Hochwürden.

Matthias: Ich empfehl' mich!

6. S z e n e

Mathhias: Ihr kennt euch?

Leonhardt: Ja.

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Matthias: Von woher denn?

Leonhardt: Von früher. Jetzt sei so gut, und halt mich nicht länger ab, als not ist. Du hast so heimlich und wichtig getan, als könntst mir im Werkzeugschupfen blaue Wunder weisen, darum bin ich auch auf der Stell' mit, nun lass uns aber gleich hinschau'n.

Matthias: Wird nicht Besonderes dort zu sehen sein, wenn du aber etwa hinwillst - .. Mir ist jetzt jeder Ort völlig g eich, weil ich dich nur einmal allein hab'!

Leonhardt: (tritt einen Schritt zurück) Was hast du vor?

Matthias: Haha! Ist dir gewiss eingered't worden, dass ich ein leidiger Raufhansel wär', weil du dich gleich von Anfang mir fern gehalten hast? (Wirft sich auf eine Rasenbank unter einem Baume im Vordergrund rechts) Ist auch nichts weiter als eine üble Nachred'! Geh, setz dich, rück her da zu mir!

Leonhardt: Bist gescheit? Zum Plaudern narrst mich vom Feld weg?

Matthias: Es soll nit auf lang' sein und auch nit zu dein'm Schaden. Tu dich setzen!

Leonhardt: (setzt sich neben ihm) Aber mach's kurz.

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Matthias: Kurz! Dass ich vorher noch frag', gelt, es wird dir auch gesagt worden sein, dass ich kein Christ bin, weil ich kein' Kirche besuch'?

Leonhardt: Was bleibst auch weg?

Matthias: Eben weil ich frömmer bin.

Leonhardt: Dann ~~ahst~~ hast du eine eigene Weis'!

Matthias: Wenn der gross- und allmächtige Herrgott einmal schlüssig ist, so soll's werden und geschehen, nun, so kann doch der Mensch nichts mehr davon wegwinseln oder dazu betteln. Darum bescheid' ich mich fein still und versuch's nit. Gib auch kein'm was, der sagt, er versteht die Kunst und verricht' s' für mich. So steht's und wenn du die alte Hex, vom Hof da, hör'n möchtst, so hätten eh' der Teixel und ich e i n e Schwärze, nur fürcht't sie bei mir noch, ich könnt' abfärben und den andern schaden. Das schreibt sich schon von lang' her. Ich hab' vorzeiten die Crescenz und den seligen Thomas, den Duckmauser, miteinander aufgezogen, und niemand vertragt schlechter einen Spass, wie fromme Leut'! Seither haben sie mir's eingebracht, wo sie nur können haben, und wie sie all'zwei nach 'm frühern Bauern sein'm Tod auf die Höh' kommen sind, nun da

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

haben sie's auch können! Der vorherige Eigner, der Bäu'rin ihr Vater - Gott hab' 'n selig! - der war ein Heupferd, wie du kein ärgeres mehr auf der Welt findest, den zweien hat er aufgeboten, aufs Gut und die Erben zu schauen, in die Händ' hat er das Seine gegeben, wo man doch sagen kann, besser beklagt, als so bewahrt! Mir hätt' er's auftragen sollen, die Wirtschaft stünd' auch nit anders und sein' Dirn laufet nit in Gefahr, entweder eine alte Betschwester zu werden, oder Gefallen zu finden an dem erstbesten hergelaufenen Lumpen! (Besinnt sich, an Leonhardt gewendet) Aber du bist mir lieb.

Leonhardt: Wenn ich nur wüsst', wie ich dazukomm', und wo du hinaus willst?

Matthias: Du bist mir lieb, wenn du auch Grossknecht geworden bist, was eigentlich nach Rechten ich hätt' werden sollen, der ich da vom Grund und Boden jede Handvoll Erden kenn'! Doch die Crescenz hat's nicht zugelassen, dabei hat sie's aber himmelweit mit dir versehen und das freut micht! Aber sag mir einmal, wie g'fallt dir unser' Bäuerin?

Leonhardt: Unser' Bäuerin?

Matthias: Ja,

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Leonhardt: Mein Gott, wem möcht' die nicht gefallen?!

Matthias: Also, ang'schaut hast dir s' doch! Hast weiter nichts bemerkt?

Leonhardt: Was weiter?

Matthias: O, du bist stockblind, du hast nit gesehn, dass sie dich auch gern sieht?

Leonhardt: Die Bäuerin - mich?

Matthias: Dich. Es ist kein Wunder! Sie ist die heikelste Zeit über ärger gehalten worden wie in einem Kloster, was ihr von Mannleuten in die Näh' hat dürfen, das war alter Jahrgang oder Misswachs, und war etwa doch einer von gutem Ansehen, der ist gehörig verschwärzt worden. Du aber bist saubern und nit aus der Gegend, das stimmt. Greif zu!

Leonhardt: (erhebt sich) Narr!

Matthias: (steht gleichfalls auf) Selber einer, wenn du da nicht zugreifst.

Leonhardt: Ich möcht' wissen, was du dich einmischst.

Matthias: Das will ich dir wohl sagen. Es könnt' mir eben nichts lieber sein als das! Dich brächt' ich doch auf keine

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

andere Weis' als Grossknecht weg und wenn die Crescenz dahinter kommt - hoff' ich - hängt sie sich auf, und der hat's mit mir zu tun, der ihr den Strick lokkert! Nun und jetzt sei nimmer bös, dass ich dich hergenarrt hab', und wenn du einmal selber ein' Grossknecht brauchst, so schenk mir 's Vertrau'n - B'hüt Gott! (Links ab)

Siebente Szene

Leonhardt: Es ist nicht daran zu denken! Doch wenn ich mich recht besinn', so ist sie die letzten Tag' wohl öfter aufs Feld hinausgekommen, - das kann auch zufällig sein, sie versieht ihre Wirtschaft achtsam und schaut fleissig nach. Wenn es aber wär' - wenn es sein sollt' - O, du mein Herrgott, wie wollt' ich dir auf dem Fleck Erdboden da all meine Tag' fromm und ehrbar verbringen! - Ich will doch mit 'm geistlichen Herrn reden, er wird Rat wissen, er wird ja ein Einsehen haben, ich will ihn doch bitten.....die Bäu'rin!

Agnes: Der Leonhardt? Was führt dich vom Feld her?

Leonhardt: Nachschau'n war ich im Werkzeugschupfen.

Agnes: (wichtig) Es ist doch alles in Ordnung?

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Leonhardt: Alles!

Agnes: Es sind bald zwei Monat', seit du auf mein'm Hof bist, du weisst, wie's darauf zugeht, wie gefallt's dir da?

Leonhardt: Ich könnt' mir's nit besser wünschen.

Agnes: Ich bin auch mit dir zufrieden. Wir werden gut miteinander auskommen. Mach dir nichts daraus, wenn dir etwa die andern aufsässig sind.

Leonhardt: Das kommt überall vor, und solang du nichts gegen mich hast, frag' ich nicht danach.

Agnes: Besonders die Crescenz ist ein Übelnehmerisches Ding. Sie meint, du verdrehst mir meinen Dirnen die Köpf'.

Leonhardt: Ich schau' mich doch um keine um.

Agnes: Ist mir lieb, ich möcht' es auch nicht leiden. Das wär', was ich dir im Ernst zu sagen hätt' damit d' dich danach zu richten weisst! Soll ich dir das Spasshafte auch sagen? (Heiter) Die Cenz will's von der argen Welt gehört haben, und denk dir, die ist so arg, dass sie mehr weiss als wir zwei. Oder hast du es vielleicht schon woher erfahren, dass ich dir gut sein soll?

Leonhardt: (betreten) Bäu'rin!

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Agnes: (misstrauisch) Ich hoff', du hast nit etwa wach geträumt, und im Schlaf geschwätzt?

Leonhardt: Tu mir's nit an, das von mir zu glauben!

Agnes: (wieder heiter) Am End' wärst gar beleidigt darüber!

Leonhardt: Du magst dazu lachen, Bäu'rin, dir steht's gut an, mir kommt es nicht zu. Du denkst auf'n Abstand zwischen uns -

Agnes: Ich bin nicht hochmütig!

Leonhardt: Da brauchst es ja nit zu sein, du weisst eben, wer du bist und wer ich! Mich aber ärgert so unsinnig Reden. In der ganzen Gegend geht das Gered', dass du willst ledig verbleiben; die Narren können doch nicht glauben, dass du dich über Nacht auf einmal anders besinnst, oder dass ich mir da noch etwas zu sagen getrau', wenn ich dich gleich lieber hätt' als mein eigen Leben!

Agnes: Hast du mich denn so lieb?

Leonhardt: Lieber hab' ich dich als mein eigen Leben.

Agnes: (wendet sich auflachend gegen ihn) Leonhardt, verrückter Bub du! (Kleine Pause; zornig) Völlig verschworen hast

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

du's vorhin, dass du es sagst! Ist das der Verlass auf euch Mannleut'? Was denkst, wohin es führen soll?

Leonhardt: Ich hab's ja gewusst und es geschieht mir recht. Wohin es führen soll? Das weiss ich dir jetzt wohl zu sagen. Die Crescenz wird dir schon geraten haben, mich wegzugeben, folg ihr, je eher, je lieber!

Agnes: Du wolltest gehen?

Leonhardt: Was soll dir so ein unbesonnener Bursch, wie ich einer bin, unter den Augen herumlaufen?!

Agnes: Ich werd's nit weiter sagen, Leonhardt. Bleib!

Leonhardt: Das geht nicht. Von heut an könnt' ich mir nimmer versagen, dass ich zu dir aufschau', wär's auch nur wie zu ein'm Altarbild in der Kirchen; es würd' mich doch zum Gespött vom Gesind' machen. Es war nicht recht, Bäuerin, mir abzufragen, was ich nicht sagen soll.

Agnes: Leonhardt, du bist nit gescheit, komm her zu mir, lass mit dir reden (Seztz isch auf die Bank unter dem Baum)

Leonhardt: (gehorcht zögernd)Sei nit hart, bedenk, du bist da im Vorteil, mach mir weiter kein' Vorwurf.

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Agnes: Ich möcht' gern, dass du mir keinen machst. - Es ist eigen, es war eine Launigkeit von mir. Seit meine Eltern verstorben sind, zehn Jahre sind's her, hat mir niemand gesagt, dass er mich lieb hätt' - ich wollt's wieder einmal hören.

Leonhardt: O, das ist doch anders, Bäuerin, viel anders, deine Eltern, - Gott hab' s' selig - haben dich von ungefähr in die Sorg' bekommen, ohne früher um dich gewusst zu haben, aber hat man eines recht lieb, dann verlangt man sich's in die Sorg', und wär' die noch so gross, grösser ist doch allesmal die Freud' daran.

Agnes: Und so tragst du nach mir Verlangen?

Leonhardt: O, spott nit!

Agnes: Nein Leonhardt, ich mein' es völlig ernst. Nicht für Menschenmöglich hab ich's gehalten - wie ich vorhin zu dir getreten bin, noch nicht, - dass es mich auf einmal so überkommen kann, wie jetzt! (Blickt scheu zur Seite) Ich lass dich nicht fort, Leonhardt, - gar nimmer!

Leonhardt: (vom Sitze aufspringend) Bäu'rin ?! -Ju, und wenn jetzt der Himmel auf die Erd' fallt, ich klaub' ihn nit auf!

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Agnes: Geh zu, schrei es gleich aus, ich könnt' mich völlig schämen, aber gelt, das braucht's nit? Lass dich einmal recht anschaun'n! Wie du sauber bist! Und fleissig und umsichtig tust auch sein, ich heb' eine Ehr' mit dir auf und wenn ich mich danach bück, es kann die Leut' gar nicht wundernehmen, sie können nicht anders sagen, als wir taugen zusammen. -

Leonhardt: O, ich will dich gewiss all mein Lebtag auf Händen tragen.

Agnes: Ich vertrau' dir, Leonhardt. Du bist der erste und der einzige, aber gelt, das bin ich auch dir, ich betrüg' mich nicht in dir? Den Tag, wo ich es zu bereuen hätt', fass ich dich für besser gehalten hab' als die andern alle, die ich lachend von der Hand gewiesen, den Tag, wo ich denen und mir selbst zum Gespött würd', - hüt dich, Leonhardt, dass ich den erleb'! Lass dir einmal tief in die Augen schau'n! (Fasst ihn an beiden Händen) Ehrlich!

Leonhardt: Bäu'rin, wann wer käm', ich möcht' nicht, man dächt' Arges.

Agnes: Sorg nicht. Ich will gleich frei mit der Sprach' herausgehen, damit sie wissen, woran sie sind. Gib mir die Hand. Ich bin die deine!

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Leonhardt: Da halt' ich dich an deiner lieben Hand, hör' was du redest und vermag's völlig nit zu glauben. Der ganze Hof tanzt um mich -

Agnes: (streicht ohn über die Stirne) Na, sei gescheit, der Hof ist gar alt, der vertragt nit viel Tanzen. Bist mein guter Bursch, ich weiss, du meinst es aufrichtig mit deiner Agnes. Wir wollen schon vertrauter werden, wenn erst der Hof wieder ruhig auf seine Füss' steht. Geh halt jetzt wieder aufs Feld.

Leonhardt: Aufs Feld! Herrgott, heut kann's ganze Gesind' rasten, ich arbeit' alle für mich alleinig!

Agnes: Wenn du mir etwa was zu sagen weisst, ich wär' rückwärts bei meinen Blumen.

Leonhardt: Könnt' schon sein, dass mir was einfallt. (Sieht sie voll an) Behüt dich Gott, mein -

Agnes: Wenn sich Liebsleut' B'hüt Gott sagen, geben sie sich wohl auch die Hand, Nit?

Leonhardt: (reicht ihr die Hand) Freilich! Auch mehr!

Agnes: Was nooh ?

Leonhardt: Darf ich dir's zeigen?

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Agnes: Wenn's nichts Unrechtes ist.

Leonhadt: Das noch! (Küsst sie)

Agnes: O, du, du weisst mir doch z'viel! (Drückt ihn von sich) Jetzt geh!

Leonhardt: Z'tausendmal b'hüt dich Gott! (Rasch ab)

A c h t e S z e n e

Agnes: (setzt sich auf die Bank und spielt mit dem Sträusschen) Sauber ist mein Schatz, und die Welt gerat't ihm nach, wie heut alles freundlich ist. Es ist eigen, doch gar eigen, 's erstemal in mein' Leben verspür' ich jetzt, dass ich ein Weib bin - mein Gott. - und es geschieht mir nit hart dabei!

Segner: (ist langsam vorgekommen) Guten Morgen!

Agnes: Guten Morgen, Hochwürden! Gerad vorhin hab' ich dir für heut abend den Schulmeister geladen.

Segner: Der soll nur kommen.

Agnes: Ja, aber wenn du wieder gegen die Eh' losziehen willst, da sieh dich vor, diesmal steck' ich um, und halt zu ihm. Ja, mach nur grosse Augen.

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Segner: Es ist immer gut, das vorher zu wissen. (Für sich) Schon so weit, dann ist es Pflicht vorzubauen! (Laut) Weil sich's gerade schickt, so hätt' ich auch ein Wort im Vertrauen anzubringen. Ich hab' da auf dem Hofe in dem neuen Knecht einen alten Bekannten gefunden, ganz tüchtig, was die Arbeit anlangt, aber es geschieht ihm selbst zum Besten, wenn ich der Bäu'rin sage, vor dem heisst's die Dirnen hüten!

Agnes: Ja, von wem redst denn eigentlich? Doch nit vom Leonhardt?

Segner: Ganz recht, vom Leonhardt Trübner; ich kenn' ihn noch von meiner vorigen Pfarre Abtsdorf, dort hat er sich vor etwa achtzehn Monaten mit der Tochter der alten Kammleitnerin eingelassen, die Dirn' sitzt heut noch ledig und das Kind zählt wohl schon ein Jahr.

Agnes: (hat ihn starr angesehen) Und das habt Ihr gewusst -?!

Segner: (will auf sie zutreten) Mein Gott, was ist -

Agnes: (fährt empor, drückt ihn mit der Hand zur Seite, und stürzt an ihm vorbei in die Mitte der Bühne, gegen das Haus zu, aufschreiend) Crescenz!

Crescenz: (eilt aus dem Hintergrunde herbei) Mein Gott, Bäu'rin? -

Agnes: Einspannen lass!

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Crescenz: Willst über Feld fahren?

Agnes: Bekümmer dich nicht! Lass einspannen! (Sie zerpflückt mit zuckenden Fingern das Sträusschen)

— Lass einspannen! — —

---

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Zweiter Akt

/Hütte der alten Kammleitnerin. Sehr ärmliche Einrichdung. Mitteltüre, rechts und links davon zwei kleine Fenster mit bunten kattunenen Vorhängen. Eine Seitentüre, die ihn den Hof führt, links/

Erste Szene

/Die Bühne ist eine kleine Weile leer, dann wird die Türe heftig aufgestossen und Hannsl stürzt herein/

Hannsl: (zerlumpter, barfüssiger Junge) Kammleitnerin! (Schreit) Hodieh! (Die hohlen Hände vor dem Mundo) Kammleitnerin!

Kammleitnerin: (von der Seite, aussen) Da bin ich!

Hannsl: Komm herein!

Kammleitn.: (tritt von der Seite herein) Was gibt's? Ah, du bist's, Hannsl? Was willst denn?

Hannsl: Eine vornehme Bäu'rin kommt zu Euch. Meine Schwester weist ihr den Weg. Ich bin vorausgelaufen.

Kammleitn.: Hättst dir auch ersparen können. Was das für ein Angehen ist, weil eine vornehme Bäu'rin kommt. Kommt s', wird s' da sein!

Hannsl: (wischt sich mit dem Rockärmel übers Gesicht) Nu ja. 'Sieht sich um) Wo ist denn die Resel?

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Eine ganze Faust voll Kreuzer.

Laß anschauen! Gib her

Hansl: (draußen) Aber es fehlt mir
gwiss ein Kreuzerstückel

Kaufleut: (nachrufend) Jetzt werd ich dir gleich
zeigen, was dir fehlt - - - (abgehend)

Jö die vielen Kreutzer!

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Kammleitn.: Erdäpfel ausnehmen.

Hannsl: Nach der hat s' auch g'fragt.

Kammleitn.: (geht mit dem Hannsl nach der Seitentüre) Schau, was ich kriegt hab'! (Zeigt in der rechten Hand etliche Kupferstücke, die er aus der Hosentasche langte)

Kammleitn.: Je, ah, die Menge. (~~Nimmt ihm das Gled aus der Hand~~) Was du Glück hast! So viel Stückeln. ~~'Gibt es ihm zurück~~)

Hannsl: Jetzt fehlt ein.

Kammleit.: Nichts fehlt. Zähl'n kannst nit!

Hannsl: Bis hundert kann ich zähl'n. Es fehlt eins!

Kammleitn.: Hätt' ich dir's vielleicht genommen? Wirst gleich gehen, die Resel rufen, du Sapperlot, du. (Stösst ihn vor sich zur Türe hinaus, Beide ab)

Z w e i t e S z e n e

Regerl: Da sind wir am Ort.

Agnes: Da hast, Kleine. (Gibt ihr Geld)

Regerl: Vergelt's Gott!

Kammleitn.: (kriechend) Gelobt sei Jesus Christus!

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Kaunleit: Ja freilich! Was wünscht denn die Bäurin?

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Agnes: In Ewigkeit! Du bist die Kammleitnerin? Ist deine Dirn' nit daheim?

Hannsl: Von aussen in die Ferne) Resel! - Resel!

Regerl: Mein Bruder ruft s' gerad'!

Kammleitn.: Ja, sie ist am Feld. Mein Gott, arme Leut' müssen halt arbeiten.

Agnes: Ihr habt auch ein Kind im Haus?

Kammleitn.: (verlegen) Ja, ja, das hätten wir wohl!

Agnes: Wer betreut's denn, wenn ihr keine Zeit habr?

Kammleitn.: Ah, mein Gott, das wird'n ganzen Tag von den Grössern im Dorf herumgeschleppt, ist ihnen eine lebendig Spielzeug; jetzt tragt's gerad die Regerl, da -

Agnes: (wendet sich hastig nach dem Kinde) Das ist's!

Kammleitn.: Ja, schau es nur an, es verdirbt uns auch ohne Pfleg' nicht.

Hannsl: (stürzt von der Seite herein) Sie kommt schon!

Kammleitn.: Dann macht, dass ihr fortkommt.

Beide: B'hüt Gott!

Regerl: Und noch ein schön Vergelt's Gott fürs Geschenkte!

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Hannsl: (schon unter der Tür) Davon hat mir die Alte ein' Kreuzer gestohlen! (Wischt hinaus)

Kammleitn.: So sind neuzeit die Kinder, so sind s'. Willst dich nit niedersetzen, Bäu'rin? (Wischt mit der Schürze über einen Sessel)

Dritte S z e n e

Therese: (im Eintreten) Wer fragt nach mir?

Agnes: Ich hätt' mit dir zu reden. Ich bin die Bäu'rin vom Ledigen Hof.

Kammleitn.: Drüben von Preleuten am See gar? Jesses die Ehr'!

Therese: (zuckt mit den Schultern) Musst schon verzeih'n, dass ich so ausschau' - aber die Arbeit vertragt keine Sauberkeit.

Kammleitn.: Tu dich doch setzen, Bäu'rin.

Agnes: (setzt sich) Der Trübner Leonhardt ist bei mir im Dienst. Wisst ihr davon?

Kammleitn.: Schau!

Therese: Du wirst dich irren, ich kenn' keinen, der so heisst.

Kammleitn.: Red nit so albern. Die Bäu'rin weiss wohl um die ganze

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Geschicht', was willst du da leugnen? Am End' geht der Bursch jetzt in sein Gewissen. Das wär' ja ein Glück.

Therese: Wenn ich's dafür nähm'! Ueberhaupt, misch du dich da nicht hinein! Wenn ich die Bäerin recht verstanden hab' , so will sie mit mir reden und es ist völlig unnütz, dass wir all'zwei da herumstehen und plauschen, geb du lieber und nimm mittlerweil' die Arbeit auf'm Feld wieder auf, ist gescheiter!

Kammleitn.: Na ja ja! (Leise) Aber verdirb dir's nicht mit der, die kann viel richten.

Therese(:` (ungeduldig) Ich weiss's schon!

Kammleitn.: Ja, ja, ich geh', wohl geh' ich(Brummend) Es ist nit gescheit, dass d' mich fortschickst, B'hüt Gott derweil! (Ab zur Seite)

V i e r t e S z e n e

Therese: Jetzt red, Bäu'rin!

Agnes: hat sich nach Abgang der Alten erhoben, ist auf die Dirne zugetreten und betrachtet diese mit Interesse. - Kleine Pause) Also du warst Leonhardts Schatz?

Therese: (trotzig) Wohl nit der erste, noch der letzte! Du

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Du kommst doch nit, um mich anzuschauen, extra von Preleuten herüber? Zahlte sich nicht aus.

Agnes: Ich säh' dir gerne ab, was er an dir gefunden hat!

Therese: Es war freilich nichts so Besonderes, das er nicht auch an einer andern hätt' finden können. Es ist übrigens anderthalb Jahr' her und ich hab' damals noch ein wenig frischer ausgesehen.

Agnes: Und seither seid ihr ganz auseinander?

Therese: Ganz und gar.

Agnes: Warum?

Therese: (zuckt mit den Schultern) Weiss's nit!

Agnes: (mit angenommener Freundlichkeit) Sei gescheit, Dirn'! Er dient jetzt auf meinem Hof und steht sich nit schlecht dabei, ich könnt' dir wohl ein Wort bei ihm reden, aber ich müsst' dich erst näher kennen, damit ich weiss, ob ich auch was Gutes stifte.

Therese: Das dürft' wohl die Hauptsach' sein!

Agnes: Erzähl mir, wie ihr vertraut worden seid.

Therese: Was dir einfällt, Bäu'rin! Es wär' mir doch zu unlustig, alte Geschichten aufzuwärmen. Kannst dir doch wohl

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

selber denken, wie es gewesen sein witd.

Agnes: Ich kann's eben nicht.

Therese: Verlang' ich's denn?

Agnes: Denk, wenn schon nicht auf dich selber, so doch aufs Kind. (Sie vertraulich an der Hand fassend) Dasselbe hab' ich vorhin gesehen.

Therese: (freundlicher) So?

Agnes: Meinst nicht, es dürft' ihm einmal gleich werden?

Therese: Ich wollt', es hätt' von uns all' beiden nichts, es wär' ihm weit besser - aber wo sollt' es dann auch her sein?

Agnes: Es wär' dir halt lieber, mit einem Vater dazu.

Therese: Weisst du mir einen, aber einen andern?

Agnes: Du verlangst nicht, dass dir derselbe die Ehr' wiedergibt, der dich in d' Schand' gebracht?

Therese: Fürs Kind wär' es weiter ein Glück, wenn die Mutter Dirn' den Vater Knecht bekäm'! Ich aber hab' die Schand' einmal ertragen müssen und hab' ich die Schläg' verwunden, was soll ich danach gar noch dem Prügel schön tun?

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Agnes: Du nähmst ihn nicht, wenngleich er selber käm'?

Therese: Er kommt nicht, Bäu'rin!

Agnes: Ah, gilt dir das für so ausgemacht, dann weisst du wohl warum und hast ihm selber Ursach' gegeben?

Therese: Ei freilich - ich war arm!

Agnes: Du willst doch nicht sagen, nur darum wär' er von dir gegangen und käm' auch nicht? Was für einen Menschen willst du denn aus ihm machen? Das ist doch keine Ursache. Lüh' nicht, nenn die wahre!

Therese: Willst du mich Lügen strafen. Du mich? Es steht dir gar nicht gut an, wenn du in solchen Dingen Bescheid wissen willst, Bäu'rin, du, vom L e d i g e n Hof!

Agnes: (scharf) Du bist ja auch nicht verheirat't.

Therese: Bäu'rin - das da ist meine Hütte und die hat zwei Ausgämg', wähl dir ein' davon!

Agnes: (heftig) Bist närrisch! - (sich fassend) Ich denk' wir sind zu ungleich. Wenn du dich mit mir überwirfst, so ziehst immer den kürzern! Ich will nun einmal wissen, was euch zusammengeführt und was euch auseinander gebracht hat, so sag mir's! (Sie setzt sich und streift ihre Röcke glatt)

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Therese: Du musst dir gar eine besondere Geschicht' erwarten, Bäu'rin, weil dich gar so danach verlangt. Und es ist doch völlig dumm, dass man davon erzählen soll, so gewöhnlich war's. Wie er in unsern Ort gekommen ist, da haben wir uns halt gesehen und gefallen. Erst haben sich die Augen zusammengefunden, dann die Händ', dann die Mäuler - und Füss' hat er kriegt, wie die Dummheit geschehen war. Vielleicht hat er gemeint, ich lass ihn für das Kind etwas abverlangen.

Agnes: Du erzählst, was ich nicht zu wissen verlang', und verschweigst, was ich zu wissen begehr'! Wie ist ihm überhaupt der Gedanke an dich gekommen? Stumm werdet ihr doch nicht die ganze Zeit über nebeneinander hergelaufen sein?

Therese: Bist du doch findig, man säh' dir's nicht an. Freilich ist auch geredet worden.

Agnes: (erhebt sich) Und hat er angehoben oder hast du dich ihm aufgedrungen?

Therese: Ei Bä'rin, so ist doch nicht der Brauch. Dazu war ich damals zu stolz und bin heut zu gescheit! Frag' ich gleich nach keinem und weiss einer selber, dass ich nicht so viel wert bin, (schnippt mit den Fingern)

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

wer mich will, der muss mich gewinnen mit so viel Müh', als wie eine der besten im Land!

Agnes: Und wie er von dir weg ist, was hat er dir den vorgeworfen?

Therese: Was hätt' er mir auch vorwerfen können? Begreifst denn nicht, Bäu'rin, zwei hungrige Mäuler wären auf einmal dagewesen, die er hätt' füttern sollen, und denen ist er aus dem Weg gegangen.

Agnes: Das redest du dir ein, aber so war es nicht, und hat er dir nicht gesagt, warum er von dir gelassen, so sag' ich es dir! Weil du so wüst und so Liederlich, wie du jetzt bist, wohl all deine Zeit gewesen warst!

Therese: Was du nit alles weisst! Und wär' ich wüster und Liederlicher, als ich dir gelt', hätt' ich brav Geld gehabt, er wär' nicht von mir, lass mich's heut haben und er käm' wieder.

Agnes: Er nähm' dich nicht!

Therese: Er nähm' mich nicht? Halt, Bäuerin, lass dich einmal anschau'n. Gilt dir das für so ausgemacht, so weisst auch du die Ursach', und der Hof zu Preleuten ist ihm wohl schon bestimmt und er kriegt dich dazu! Und das ist ein ander Ding, denn du bist säuberer als ich!

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Agnes: Bist du toll?!

Therese: Nein, Bäuerin, jetzt bin ich die ganz Gescheite! Warum wärst du denn dann da, als weil du mir abfragen willst, dass er der Ehrliche und Brave im ganzen Handel war und ich die, die ihn verführt und betrogen obendrein! Ich bin dir gar nicht neidig, dass du ihn haben sollst und mich geht nichts an, wenn du zahlst, was manche vielleicht nimmer geschenkt nähm', aber das lass dir sagen, reiche Bäuerin, er läuft dir um das nämlich zu, um was er von mir weg ist! - Und eins möcht' ich dich noch fragen! hat er dir selber alles gestanden?

Agnes: (tonlos) Nein!

Therese: Nun siehst. Als ehrlicher Bursch hätt' er dir doch das Frühere nicht verheimlichen sollen -

Agnes: (aufschreiend) Nicht dürfen!

Therese: Und als braver Mensch nicht das Kind verleugnen.

Agnes: O, du hast recht!

Therese: Wir waren eines so gut wie das andere und dürften's auch heut noch sein. Ich hab' ihn nicht mehr wie ich und für besser lass ich ihn nit gelten! Uebrigens tu

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

≠ da auf meinem Arm?

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

ich dir 'n damit wohl auch nit abreden, du wirst ihn doch nehmen! Es soll micht freuen, davon zu erfahren, weil ich mich dann zu meinem Recht melden kann, und ich werd' davon hören, denn das ist wieder etwas, worüber die Leut' eine Zeitlang zu schwätzen haben!

Agnes: (auf sie zugehend) Du lachst mich aus? Heillose Dirn'!

Therese: (betreten zurückweichend) Ich lach' ja nit!

Agnes: Weisst du denn, wie es so hat kommen können? Weisst du, wie sie an mir getan haben? Jeden Tritt meiner Füsse haben sie bewacht, jeden Blick vom Aug', damit ich nicht für mich allein soll gehen und sehen können. - Aber auf den Hauptspass macht euch keine Rechnung, ich nehm' ihn nicht. (Zeigt auf eine Stelle ihres rechten Armes.) Siehst die Narbe? Da hab' ich einmal, während die andern Kinder am Herd spielten, mitten ins Feuer gegriffen. Heut, lang' kein Kind mehr, hab' ich's wieder getan. - Du weisst aber nicht, wie mir ist und wir verstehen uns schwer, aber ich merk', es gibt wohl nicht einerlei Leut' auf der Welt, und ich neid' es dir, dass du anders sein kannst! Du fährst mit der offenen Hand in den Durcheinander und was dir nicht taugt, das lässt du gleichmütig durch die Finger laufen, ich aber muss ins Aug' fassen, wonach ich lang',

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

ich kann nur auf e i n e n Griff glücklich oder elend werden! - Und ich bin elend geworden!

Therese: (näher tretend) Bernhoferin!

Agnes: (sie anfassend) Du hast mich gesehen - so - vor dir! Du hast alles gehört! - Sag es nicht weiter - verlang dir, was du willst, nur sag es nicht weiter! (Rafft sich auf) Schau mich einmal an, Dirn', und dann sag, braucht es denn erst meinen Hof, den reichsten im ganzen Viertel, damit ein Mann an mir Gefallen finde? Und ich hab' ihn, den Knecht, zum Herrn über beides setzen wollen! Nichts hab' ich dagegen verlangt, als dass er sagen könnte, ich sei die erste und die einzige. (Aufschreiend) Ausgewichen ist er meinen ehrlichen Augen, als ich ihn an den Händen gehalten, auf seine Ehr' und sein Gewissen befragt und ihm gesagt habe: dass ich es nicht erleben möchte - all das nämmliche, was ich jetzt durchmache, was mich zum Gespött, was mich weinen und betteln macht vor dir - vor dir! Ah, dass ich ihm heimzahlen könnte, heimzahlen, bis er eher daran erwürgt, als aussagt, ich wär' ihm jemals gut gewesen!

Therese: Sei gescheit, Bäurin!

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

L.: Jetzt muss ich gehen! Bhüt Gott!

Therese: Bhüt Gott! Und guten Heimweg!

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Agnes: (rasch) Weisst du mir einen Rat?

Therese: Such ihn im guten loszuwerden, damit er dir nicht schwätzt. Du kannst ihn doch nicht stumm machen, wie die Fisch' im See zu Preleuten!

Agnes: (blickt mit starren Augen zu ihr auf, wendet dann rasch den Kopf. Kleine Pause) Streicht immer so durch eure Hütte die Luft, oder ist sie jetzt bewegter?

Therese: Ein Wind wird sich heben.

Agnes: Dann schlägt das Wetter um. Was hast du vorhin gesagt?

Therese: Du sollst sorgen das er nicht ~~plaudert~~ redt.

Agnes: (zieht leicht schauernd das Tuch an sich, gibt Therese die Hand) Ich will's tun! (Rasch durch die Mitte ab)

Fünfte Szene

Segner: (verrät in dieser Szene dadurch seine Unruhe, dass er unter dem Reden nicht still hält, sondern auf und nieder schreitet. Er kommt rasch vor) Ja, ja, ich weiss, - ihr zureden und sie abreden - es ist meine Pflicht. - Wenn die Bäu'rin zurück sein wird, werd' ich schon wissen, was ich zu tun hab' schickt halt nach 'm Pfarrhof, wenn sie eintrifft, ich mag nicht

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

wenn's nur richtig —

Creszenz: Bitt schön Hochwürden!
Küss die Hand Hochwürden! (ab)

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

noch einmal umsonst da herlaufen, der Oberknecht streicht auch immer um mich herum, so oft ich mich blicken lasse, und ich hab' wirklich nicht Lust ihm Red' zu stehen. (Sieht nach Seite links) Da haben wir's. Schon wieder der Leonhard. Komm' die Crescenz her ganz nah'. - (im halblauten Torn fortredend mit ganz übertriebenen Gesten) Wir wollen tun als ob wir's recht wichtig hätten, verstanden?

Crescenz: (unbeholfen darauf eingehend) Ja - ja - ja - ja -

Leonhardt: Hochwürden, ein Wort unter vier Augen!

Segner: (über die Achsel) Ein andermal.

Leonhardt: Könnt' zu spät sein!

Segner: (mit einem Seufzer) Na, so geh halt die Crescenz. Um was handelt sich's denn?

Leonhardt: Pfarrerm du hast jetzt mein ganzes irdisch Heil in Händen. Lass dir nichts verlauten, du weisst schon von was. Hier darf keine lebende Seel' davon erfahren, sonst verlier' ich die Bäuerin.

Segner: Ist sie dir schon so sicher?

Leonhardt: Ich hoff' schon, dass sie mich nimmt, sie hat's selber gesagt.

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Segner: Hast denn du sie gern?

Leonhardt: Ich hab' erwartet, dass du das fragen wirst, Pfarrer, und, Hand aufs Herz, sag' ich ja. Du magst mir's glauben, wenn ich dir jetzt zur Beicht' säss, ich könnt' nit aufrichtiger sein. Wenn ich nit gut tun wollt' mit dem bravsten, frommsten Weib auf dem reichsten Hof weit und breit, was müsst' ich denn für ein Mensch sein? Wenn ich sie nur zu Gesicht krieg', bin ich ein anderer. Sie soll's auch nie zu bereuen haben. Später einmal, wenn ich mich brav gehalten hab' und ihr noch lieber geworden bin, wird sich ja eine Gelegenheit schicken, dass man alles sagt.

Segner: Wär' alles recht schön -

Leonhardt: Ich will mich schon auch für die himmlische Gnad' recht dankbar erweisen, und für dein Nachsehen, Pfarrer; es soll niemand zu kurz kommen.

Segner: Na ja, ja, das hoff' ich, dass Er auch alles recht bedenkt! (Wegschreitend) Vielleicht ist die Bäuerin duldsamer, als wir ihr zutrauen dann - in Gottes Namen! Weisst sonst noch was?

Leonhardt: Nein, nur wegen denselben tät' ich recht schön bitten.

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

≠ Mathias: (ɣ) Leonhardt!

Leonhardt: Was gibt's, Mathias?

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Segner: Wollen's schon machen. B'hüt Gott!!

S e c h s t e S z e n e

Leonhardt: (allein) Ich weiss nit, heut dürft' gar nit gewesen sein; der Hof hat kein anderes Aussehen wie gestern. Jetzt dürft' sich meine goldige Herzensbäuerin schon bald sehen lassen, sonst mein' ich schier, ich hab' das ganze nur in der Mittagsrast auf 'm Feld geträumt. Dass soe gerad' heut hat wegfahren müssen, über Hals und Kopf! Wohin auch ? Keines weiss's! Höchstens die alte Crescenz - ob die es sagen möcht'?

Matthias: (rasch auf) Der Schnitt muss noch unter Dach.

Leonhardt: Warum?

Matthias: Es ist nicht geheuer - viel Glück!

Leonhardt: Wozu?

Matthias: (bleibt stehen, lachend) Ich denk', di würdst dich unter Arbeitszeit nit so häufig da herumtreiben, wenn du nicht gut gelitten wärst.

Leonhardt: D'Bäu'rin ist gar nicht heim -

Matthias: Was d' sagst?

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Siebente S z e n e

Creszenz: (rasch aus dem Hintergrunde rechts) Hochwürden - Herr Pfarrer - ist er schon fort?

Matthias: Ja, aber brauchst für dich d' letzte Oelung, so lauf' ich dir gleich!

Crescenz: Wär' mir leid, wenn ich für kein' Bessern zu schicken hätt'! Die Bäuerin ist heimgekommen, das muss ich nur gleich am Pfarrhof sagen.

Leonhardt: Wo war denn die Bäuerin?

Crescenz: (nach links abgehend) Sag's nit.

Matthias: (ihr nach. Beide unter dem folgenden ab) Hat auch der Schulbub' gesagt bei der Prüfung. Gehen wir ein Stückel zusammen- wir mögen uns leiden -

Crescenz: Geh du voran, oder rückwärts, wie du willst - mit dir geh' ich einmal nit.

Matthias: Tu dich doch nit schämen - dass du mir gut bist!

/Das letzte schon hinter der Szene/

/Hinter der Szene hört man die Stimme der Crescenz)

Crescenz: Voran oder rückwärts, daneben leid' ich dich nit.

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Jakob (4) An so an Unverstand sollt man net glauben – –

Leonhardt: Was bekümmert denn Jakob?

Jakob: Es ist wegen meine Rösser

Leonhardt: Was gibt's denn mit die Rösser?

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Leonhardt: (blickt nach der Seite links) Die lassen's Streiten nit, die zwei Alten! -

A c h t e S z e n e

Jakob: (tritt auf und geht miz einem Wassereimer zum Brunnen) Die werden hin!

Leonhardt: Wer?

Jakob: Meine Ross'!

Leonhardt: Deine sind's doch nicht.

Jakob: Wohl, aber nit 'n dreifachen Wert nähm' ich dafür, sollten die armen Vieher krepieren! So herjagen!

Leonhardt: Von welchem Ort?

Jakob: Von gar kein'! Von der offenen Fahrstrasse - Ort weiss ich kein', sollt' ihn auch nit wissen! Heut ist mir das erstemal die Bäu'rin nit richtig im Kopf vorkommen. Im Hinfahren ist's noch angegangen, da haben wir halt die Pferd' laufen lassen, was sie mögen. Paar Stunden sind wir gefahren, bis wo sich die vielen Weg' verzweigen, jeder nach einer andern Ortschaft zu, da hat die Bäu'rin halten lassen, ist ausgestiegen und fort in einer Eil', dass ein Mann schwer mit ihr

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Schritt gehalten hätt'! Kehr' um die Hand, hab' ich s' gar nimmer gesehen.

Leonhardt: Ist sie lang' weggeblieben?

Jakob: Eine kleine Stund'! Ich lieg' gerad im Gras und rauch' meine Pfeife, auf einmal kommt s' heran, nicht eilig - nicht langsam - weisst, so pastetisch. Und hinaus auf 'n Wagen und da ist s' angegangen, die Marterei. Und alleweil waren wir ihr noch nicht geschwind genug, nur allweil antreiben und hetzen, kein Wort weiter hat s' fallen lassen.

Leonhardt: Wo mag sie gewesen sein?

Jakob: Ei Jesses, wo wird s' auch gewesen sein? Die Weiber sind oft wunderlich, am End' ist's nichts anders, als dass dort wo in der Gegend eine Kartenaufschlägerin sitzt, wer weiss, was ihr die alte Hex' gesagt hat?!

Leonhardt: Deswegen jagt man doch keine Pferd' zuschanden!

Jakob: Na, nachher weiss ich's nit. Frag sie selber! (Hat den Eimer abgehoben und geht mit demselben über die Bühne nach rechts und sagt zu Agnes im Vorbeigehen) Ich bin nit schuld Bäu'rin. (ab)

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

≠. Leonhardt! Bäume!

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

N e u n t e S z e n e

Agnes: (kommt rasch aus dem Hintergrunde rechts vor) 's Daheim wär's, aber ich bin mir fremd. (Erblickt Leonhardt) Ah, du bist's? (Ihre Rechte zuckt unwillkürlich abwehrend empor)

Leonhardt: Grüss Gott, Bäu'rin! Was hast denn?

Agnes: Nichts! - Mag seinm wir sind zu schnell gefahren!

Leonhardt: Mir steht die Frag' nit zu, wo du warst und ob du dort hast sein müssen. Aber, du hast versprochen, du wärst bei deinen Blumen - wie oft hab' ich dich mittlerweil' dort gesucht.

Agnes: Oft?

Leonhardt: Ei wohl, war's nit ausgemacht, ich fänf' dich dort. wenn ich dir was zu sagen hätt'?

Agnes: (eifrig) Du hättst mir was zu sagen?

Leonhardt: Mir ist gar manches beigefallen.

Agnes: (fasst ihn an beiden Händen) Sag' es - Verhehl mir nichts!

Leonhardt: Wenn ich's gleich nicht sagen möcht' ich könnt' es ja doch nicht verheimlichen, blieb' ich gleich stumm, an

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

den Augen wär' mir's abzusehen. Lauter Lieb's war's, was ich dir hätt' zu sagen gehabt!

Agnes: (zieht ihre Hände rasch zurück) Lauter Lieb's?!

Leonhardt: Was eines gern vom andern hört und was man nur einmal im Leben zu reden versteht.

Agnes: Nur einmal im Leben - nur einmal?!

Leonhardt: O, öfter doch nit!

Agnes: (bitter) Du kannst wirklich recht lieb und treuherzig schwätzen

Leonhardt: Dir kann man's leicht!

Agnes: Keiner andern?

Leonhardt: Keiner andern.

Agnes: Was für' 'ne Straf' soll darauf stehen, Leonhardt, wenn du gelogen hast?

Leonhardt: Soll der Tod darauf stehen.

Agnes: Was sagst du?

Leonhardt: Tu mir 'n immer an! Erwürg mich mit deinem langen goldigen Haar, erdrück mich mit deinem runden Arm - (Er will sich neben sie sezuen)

Agnes: Was willst? - Wenn jemand käm'.

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Leonhardt: Heut früh warst viel kuraschierter! (Er sieht sich nach allen Seiten um) Uebrigens ist weit und breit keine lebendige Seel'!
Und nimm's nit übel auf, wenn ich's versuch', ~~- gleichwohl vielleicht ein wenig läppisch und täppisch -~~ dass wir vertraut möchten werd'n.

Agnes: (vor sich hin) Vertraut werden! Das ist, wenn zwei Leut' die Welt zwischen sich wegräumen können, dass nichts inmitten und nichts zur Seit' geworfen liegen bleibt, worüber sie sich die Händ' reichen - (Mit plötzlicher Wendung gegen ihn, ihn starr anblickend) Du bist nit falsch, Leonhardt?

Leonhardt: (hält ihren Blick aus, fasst ihre Rechte) Ich gegen dich? Wenn ich nie wahr gewesen, dir bin ich's !

Agnes: (streicht sich mit der Linken über die Stirn und schüttelt den Kopf)

Leonhardt: Tu du mich nur nit ängstigen, als könntest du's gegen mich sein! Wem die Höll' vermeint bleibt, den soll man nicht vorher in' Himmel gucken lassen. Wenn du so wunderlich tust, Bäu'rin, da muss mich ja Furcht überkommen, dass es dich reut, dass ich dir halt doch zu gering bin, und ich hör' völlig schon alle schadenfroh da in der Gegend Trutzliedeln auf mich singen.

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

(singt parlando)

Hüt dich vor der Bäu'rin Lieb'!

O, du armer Knecht. -

Für ein' Tag da bist ihr gut,

Für ein zweiten z'schlecht!

Agnes: (fährt jäh empor) Das ging auf dich?! Und wer, wer möcht' das singen? Die Leut' sagst du? Wer müsst ihnen denn den Anlass verraten? Wie können sie singen, was du dir da an der Stell' ersonnen hast? Willst du sie's lehren?

Leonhardt: (bestürzt) Ich versteh' dich nit, Bäu'rin, du willst mir jetzt jed' Wort übeel auslegen.

Agnes: (hat sich gefasst, spricht von jetzt an r uhig und gemessen) Musst's nit so aufnehmen, du kennst uns Weiber eben zu wenig. Ich hab' den Pfarrer und den Schulmeister heut abend bei Tisch, hab' es versehen, dass heut Fasttag ist, möcht ihnen gern ein Gericht Fisch vorsetzen, - wo nehm' ich's her? Der alte Fischer-Paul über 'n See hat gewiss welche, aber ich weiss, kein Heimischer fährt mir heut über.

Leonhardt: Geh, wie du sein magst! Werd' ich dir's doch holen können?!

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Agnes: Wär' recht schön von dir. Aber du müsstest hurtig überfahren, dürftest dich nicht aufhalten lassen, um rechtzeitig wieder herüber zu sein. Und ich fürcht', es geht ein Wetter nieder.

Leonhardt: Ich bin kein Salzstock.

Agnes: Sie werden dich hüben oder drüben zurückhalten, sie sind gar furchtsam in der Gegend.

Leonhardt: Ich werd' mich halt nit halten lassen! Wie du sagst, so wird es geschehen, darauf verlass dich. Dabei tu' ich auch dem Pfarrer und dem Schulmeister was zulieb und wer weiss, wie bald brauch' ich s' all'zwei.

Agnes: (ernst) Kann sein.

Leonhardt: Jetzt verweil' ich mich nicht länger, je bälder ich zurückkomm', seh' ich wieder ein' freundlich Gesicht von dir! B'hüt Gott! (Er geht gegen den Hintergrund)

Agnes: (wendet sich nach dem Abgehen und starrt ihm nach, wie er ihr aus den Augen verschwindet, ruft sie) Leonhardt!

Leonhardt: (kehrt rasch zurück) Da, Bäu'rin! Gelt, du besinnst dich halt doch, dass Liebsleut' beim B'hüt Gott sich die Hand geben -

Agnes: (reicht ihm mechanisch die Hand)

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Leonhardt: Und noch was, das ich dich heut vormittag gelehrt hab'. (Küsst sie)

Agnes: (erwidert kalt den Kuss)

Leonhardt: O, du triffst es nicht gutm es soll mir eine liebe Müh' sein, dass ich dich darin unterweis', wenn ich wiederkomm'! B'hüt dich Gott! (Rasch ab)

Z e h n t e S z e n e

Agnes: (flüsternd) Er ist fort! - Fort! - Von mir gegangen, fest und treu an seiner Lüg' haltend. Und er gedenkt mir's zu weisen, unter die Leut' brächt' er's, dass sie es in allen Schenken sängen: Hüt dich vor der Bäu'rin Lieb'!

Crescenz: (eilig) Bäu'rin!

Agnes: Was gibt's?

Crescenz: Der Leonhardt macht sich mit ein' Kahn zu schaffen, er wird doch nit über 's See fahren wollen?!

Agnes: Er wird fahren!

Crescenz: Um Jesu willen, worauf hast du deine Gedanken? Kein' Stund', so wird 's Unwetter da sein und trifft's ihn

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Grenzgang: Ich musste ihn zurückhalten!

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

auf'm Wasserm so muss er ja zugrund' gehn!

Agnes: Soll er zugrund' gehn. Die Schuld auf mich. Du bleibst! Crescenz!

(Hält Crescenz, die forteilen will, an der Hand zurück)

---

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Heiliger Gott! Jetzt wird's Wetter da sein!

(Donner)

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Dritter Akt

/Zimmer der Agnes, Wohlhäbige Einrichtung/

Erste Szene

Crescenz: Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen-

/Ein Blitz zuckt auf, kleine Pause, dann ferner Donner/

Matthias: (tritt in die Mitteltür, rufend) Find' ich da wem?

Crescenz: Was willst?

Metthias: (kommt herein) Ah! Cenz! Du magst es nur der Bäuerin sagen, dass sich der Grossknecht heut über der Arbeit fast gar nit hat sehen lassen. Ausser Vormittag, wo er einmal eine halbe Stund' getan hat, als wollt' er alles allein richten, hat er sich fein sauber ferngehalten.

/Ein heftiger Windstoss/

Hii! Na, der pfeift nit schlecht, der liess' keine Garben am Feld! Wir haben alles hereingebracht.

Crescenz: Ich werd' euch schon loben.

Matthias: Tu's nur auch sagen, wenn schon ein anderer für den, der Grossknecht heisst, arbeiten muss, so könnt' sich

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

≠ Crescenz: Dein Wille geschehe ...

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

doch wenigstens die Bäu'rin 'n Grossknechtslohn ersparen.

Crescenz: Werd's schon sagen.

/Blitz, Donnerschlag und Sturm/

Crescenz: (vekreuzt sich)

Matthias: Jetzt wird's Ernst! - Hörst, Cenz, am End' kann der Leonhardt doch nichts dafür.

Crescenz: (murmelnd) "Unsern Schuldigern" - kann sein . -

Matthias: Haha! Cenz - schön sauber im Trocknen, da heroben in einem halblichten Zimmer sich zu zweien fürchten, mag gar nicht schlecht sein!

Crescenz: Von wem redst denn?

Matthias: Von uns nit. Wir sind doch zu alt. Wir kämen leicht vom Fürchten ins Grausen.

Crescenz: Fürcht dich lieber der Sünd', solche Red' zu führen, während unser Herrgott vom Himmel zürnt.

Matthias: Wenn ihm die Wolken ausgehen, wird er bald wieder gut.

/Blitz, Donner, neuerliches Brausen des Sturms/

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

2 7 Segner: Grüss Gott Crescenz

Crescenz: Jesses! Der Herr Pfarrer und der Schulmeister! - Und bei dem Wetter!

11 Matthias: 'S Gott!

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Zweite Szene

Segner: (schwengt den Hut und fegt mit dem Sacktuch über die Rockärmel) Das heisst rechtschaffen gelaufen.

Weldner: (sich gleichfalls trocknend) Sagt auch der Dieb, Hochwürden, wenn er dem Schandarm den Vorsprung abgewinnt.

Segner: Ah! Die Crescenz! (Tritt zu ihr, halblaut) Wo ist die Bäuerin?

Crescenz: Sie kommt gleich.

Segner: (wie oben) Wie steht's denn?

Crescenz: (faltet die Hände ineinander) O, Hochwürden - ich kann's gar nit sagen!

Segner: (wie oben) Wieso?

Crescenz: (zitternd) Kann nit !

Segner: (betrachtet sie erstaunt und tritt schweigend von ihr zurück) Nun, werden ja sehen.

Weldner: Zu was Hochwürden den da (zeigt auf den Regenschirm) mitgenommen haben? Bei uns verlangt der Regen sein Rechtm und der Sturm macht seinen Advokaten und treibt ihm's ein.

Segner: 's nächste Mal werd' ich ihn nimmer umschleppen. Ah,

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

den Matthias haben wir auch hier?

Matthias: Küss' die Hand. Guten Abend wünsch' ich.

Segner: Grüss Ihn Gott! Der dürft' zu Euch in die Schul' gegangen sein, Weldner!

Weldner: Zu mir? Er sieht mir nicht danach aus, da müsste er wissen, was sie seiner Zeit noch gar nicht gelernt haben.

Segner: Ich mein' was das Absprechen anlangt!. (Zu Matthias) Er, Sappermenter. Was hat Er denn gegen Fasten und Wallfahrten das Maul aufzutun! Was weiss denn Er davon? Na, sag' Er's nur dem Schulmeister, genier Er sich nicht vor mir.

Weldner: Nun, Matthias, was hat Er denn dagegen?

Matthias: (dreht den Hut in seinen Händen) Ich mein' - ich mein' halt, was unser Herrgott so schickt, das wär' völlig g'nug zum Ertragen, was sich einer noch darüber aufhalst, das ist seine Sach'.

Segner: Na, da hört ihr's. Und dass man seine eigene Seel' von Zeit zu Zeit ausreinigt, dass gilt Ihm nichts? Denkt Er ohne Seelenwäsch' als Schmutzfink ins Himmelreich einzugehn? -

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Mathias: Na, na, Herr Pfarrer! I tu mein Maul eh nimmer auf!

Segner: Is recht! Geh er weiter! Und Creszenz, hol sie uns die Bäurin!

Creszenz: Gleich Hochwürden! Küss die Hand!

Mathias: Pfüat Gott! (Ab)

Da bring ich die Lampen!

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Matthias: So - so - eine Seelenwäsch' tät' das sein?

/Neuerlicher Wetterausbruch/

Crescenz: Ich muss nur um ein Licht umschaun'n und in' Keller soll ich auch. Matthias, geh mit, dass mir nit so zum Fürchten ist! -

Segner: Geh' Er nur, Und wenn Ihm selber das Waschen nit ansteht, so halt' Er mir doch nit die anderen von der Reinlichkeit ab-

/Crescenz und Matthias ab./

Dritte Szene

Segner: (lächelnd) Ich hab' mir den alten Burschen doch einmal vergönnen müssen.

Weldner: Das nenn' ich eine Bekehrung im Flug'!

Liese: (durch die Mitte, tritt mit einer brennenden Lampe ein) Guten Abend wünsch' ich! (Stellt das Licht auf dem Tisch)

Segner: (tätschelt ihr die Wange) Nun, Liesel, wie geht's denn? Hübsch brav allzeit?

Liese: Hochwürden, am "Ledigen Hof" brauchst gar keinen Dirn'

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

erst danach zu fragen. Küss' die Hand! (Ab durch die mitte)

Segner: B'hüt Gott! Mir scheint, der kommt die Bravheit schon hart an!

V i e r t e S z e n e

Agnes: (bleich und aufgeregt, stets bemüht, sich zu bezwingen) Guten Abend, Pfarrer! (Sie reicht ihm die Hand) Grüss Gott, Schulmeister. (Reicht ihm ebenfalls)

Segner: Guten Abend!

Weldner: Grüss Gott!

Agnes: Tut euch nur setzen. Werdet ihr euch heut wieder streiten?

Weldner: Ich denk', damit wir nicht aus der Uebung kommen. Nur soll's nicht aussehen, als ob ich Anlass suchte, darum hab' ich grad vorhin einmal nachgegeben.

Segner: Ja, ja, aber sonst seid Ihr ein Rechthaber, Schullmeister. und bleibt einer! Was ihr einmal aufstellt, das behauptet Ihr bis aufs "Und"!

Weldner: Das tun wir alle.

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Segner: Und wär' es das unsinnigste Zeug. Aber ich klemme Euch schon noch einmal in eine Ecke.

Weldner: Wenn ich mich in eine treiben lasse, könnt' Ihr's tun!

Segner: (leise) Ihr wart dort?

Agnes: (ebenso) Ja.

Weldner: Aber ich denke, früher erleb' ich's an Euch, Hochwürden.

Segner: Was?

Weldner: Dass Ihr mir nicht auskönnen werdet.

Segner: (still) Ihr habt Euch überzeugt?

Agnes: (wie oben) Dank' Euch.

Crescenz: So - da is a bissl was zum Zubeiss'n ! Gesegnet es Gott! -

Fünfte Szene

Segner: Ihr rückt mir nicht schlecht zu. Wisst ihr vielleicht schon, dass Euch heut ein Bundesgenosse in Aussicht steht?

Weldner: Ein Bundesgenosse?

/Gewitterbrausen/

Agnes: (setzt die Flasche nieder; nach dem Fenster gewendet) Es ruft!

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Crescenz: (leise) Lasst mich einschenken. (Füllt die Gläser)

Agnes: (setzt sich)

Weldner: Wer könnt's sein? Wir sind heut doch nicht unser mehr als sonst, Es müsst sich nur unsere freundliche Wirtin besonnen haben, dass wohl wahr sein könnt', was ich schon lang' sag' und noch länger in der Bibel zu lesen steht! Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei!

Segner: Vielleicht.

Weldner: (steht mit dem Glase in der Hand auf) Was? Ja, damuss ich nur gleich mein Glas erheben und ihr darauf zutrinken, dass sie sich mit dem Gedanken recht befreunden und es bald so gut treffen möge, wie sie es verdient. (Langt mit dem Glase über dem Tisch)

Agnes: (greift unsicher nach dem ihren und rückt es zurück) Ich tu nicht Bescheid darauf.

Weldner: Ist mir aufrichtig leid! - Da hat mir also der Herr Pfarrer die Alliance nur vorgespiegelt, wahrscheinlich, um mich einzuschüchtern? Oho! Will's schon allein ausfechten, heut führ' ich grobes Geschütz mit mir! - Aber, Bernhoferin, wenn es schon darauf nicht gelten soll, wenn Ihr dabei bleibt, ~~den Wintergarten de.r~~

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Ehelosigkeit dem freien Frühling heraussen vorzuziehen, dann lasst mich einen anderen Trinkspruch ausbringen, darauf, dass Euch das nie zu einem Schritte führt, den Ihr zu bereuen habt!

Agnes: (steht hastig auf und geht an das Fenster)

Weldner: (stellt bestürzt sein Glas weg) Mein Gott, ich hoff' doch nicht, dass ich Euch damit beleidigt habe?

Agnes: (fasst crescenz, die neben ihr steht) Crescenz, hast du ihn rufen gehört - vorhin?

Crescenz: Es war nichts. Nimm dich zusammen.

Weldner: (ist herübergekommen nach rechts) Es wird doch nicht der Fall sein, dass Ihr mir's übelnehmt? Es war gut gemeint, wie ich's Euch immer meine, Bernhoferin.

Agnes: (tritt in die Mitte der Bühne zurück) Und wer steht Euch gut dafür, Schulmeister, dass Ihr's mit den Leuten auch gut meint? Geniesst Ihr denn selbst das Glück, das Ihr anderen anpreist? Habt Ihr die Lieb' - und Herzentreu' - und Hingebung - was weiss ich - habt Ihr die schon einmal als erster Hand empfangen, damit Ihr sie Euch näher besehn könnt', oder redet Ihr nur nach Hörensagen von all den Herrlichkeiten? Dann

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

hat man Euch vielleicht auch nur eine grossmächtige Lüge aufgebunden.

Weldner: (erstaunt) Bernhoferin! - Bis heut hat aber doch für ausgemacht gegolten, dass alle diese Herrlichkeiten wirklich auch wahrhaft sind. Der Streit war nur darüber ob man sie entraten oder begehren soll. Und wie Ihr jetzt redet, Bäu'rin - - ganz anders reden kann nur, wer ein anderer geworden. Da ist etwas vorgegangen.

Agnes: (unter dem ersten Worte gezwungen auflachend) Vorgegangen? Was könnt' auch - ?

/Gewaltiger Wetterschlag/

Jetzt war es - ein Ruf - ein einzelner über'n weiten Wasser!

Segner: (leise) Was beginnt Ihr jetzt mit dem Menschen?

Agnes: (entsetzt) Was ich mit ihm? - Was fragt Ihr immer - immer mich - mich?!

Segner: Wer soll es denn sonst wissen?

Agnes: (tief aufseufzend) Ja.

Crescenz: (leise) Lass dir nichts anmerken! Bäurin

Agnes: Ich weiss noch nicht.

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Segner: Es ist kein Wunder, wenn man halb taub wird und sich untereinander nit recht verstoht. -

Weldner: Hochwürden kennen halt noch die Wetter nicht, die bei uns über 'n See fahren. jetzt steht es gerade über unsern Häupten. und da dürfen wir uns noch auf einen Schlag gefasst machen. dass das Haus schüttert, dann aber wird mit einemmal Ruh' und Fried', und wenn wir darauf eine kleine Weil abpassen. so glänzt dort zwischen den beiden Hörnern der Mond.

Segner: Es ist ein arges Treiben.

Weldner: Ja, aber das arge Wetter soll mich doch nicht bestimmen, Euer Hochwürden unangefochten passieren zu lassen. Ich will mein grobes Geschütz nicht umsonst mitgeführt haben. Ich habe heute eine Geschichte miterlebt, - vielleicht interessiert es auch die Bäuerin. (Zu Agnes) Die Nagelschmied-Helen' ist zurück.

Agnes: Nagelschmieds Helen'? Was ist mit ihr?

Weldner: Gleich erzähl' ich, nur vorher ein paar Worte übers Frühere, damit der Herr Pfarrer sich auskennt. Hochwürden werden wohl schon ein oder das andere Mal den alten Mann gesehen haben, der ganz vereinsamt, seit-

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

wärts da vom Ort, auf seiner kleinen Nagelschmiede haust. Seit paar Jahr' ist er Witwer. Die Leute haben aber auch ein Kind gehabt - ist 'm Kloster bestimmt gewesen - der Fratz hat kaum kriechen können, so haben sie ihn schon das kleine Nonnerl geheissen. Nach Jahren aber, am Morgen, wo sie hätt' nach dem Kloster gebracht werden sollen, damit sie ihr Noviziat antritt, war die Dirn' verschwunden und ist's geblieben. Heut nun komm' ich zufällig an der Schmiede vorüber, stürzt mir der alte Mensch in den Weg, fasst mich an der Hand und zerrt mich hinein, ich find' dort ein weinendes Weibsbild in einem Winkel sitzen und der Schmied schupft immer mit den Armen, als ob sie ihm gebrochen wären, gegen das Geschöpf, bis er endlich herausbringt: Die Helen'! Gutt war's, dass er's gesagt, ich wär' nicht auf sie verfallen, so ein Jammer war es, sie anzuschauen. Schulmeister, hat der Alte gesagt, Schulmeister, Ihr habt ihr's besser vermeint als ihre eigene Mutter! Da bin ich gar wild geworden, denn sie ist mir auf einmal als herzlieb's Schulmädel von ehemal in Erinnerung gekommen - Es ist doch herrgottssakermentisch, hab' ich gesagt, dass just die Weiber immer vermeinen, andere könnten leicht fein lassen, was sie selber nicht entraten mögen! - Nun hab' ich mir

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

halt die Geschichte erzählen lassen. Mit einem Urlauber aus 'm Nachbardorf ist sie damal bei Nacht und Nebel fort, der Kerl war ein Lump, hat sie jahrlang henarrt, aber sie getraute sich nicht zurück ins Vaterhaus, so hat sie's halt ertragen, solang' sie eben gekonnt hat, und wie's nimmer gegangen ist, da ist sie als reuige Magdalena heim - das war heut! Jetzt wär' sie reif fürs Kloster - dürft' ihr aber wohl die fromme Meinung abgehen.

Segner: Aber, Schulmeister, das beweist ja eher gegen Euch!

Weldner: Nein, es beweist, was ich immer sage, dass man in dem Punkte niemanden zu noch abreden soll. jeder liegt wohl am besten, wie er sich selber bettet, und dagegen red' ich, dass man einem Menschen seine Liegerstatt zumessen will, ehe man weiss, ob er kurz oder lang. breit oder schmal sich auswächst. Hätt' man der armen Helen' nicht immer vorgeredet, als ob die Lieb' nur in Elend und Schand' brächt', sondern ihr auch gesagt, dass sie sich ganz wohl mit Glück und Ehrbarkeit verträgt. sie hätt' nichts zu verheimlichen gehabt, sie hätt' frei unter den Augen der Eltern gewählt und säss' wohl ganz zufrieden, sei es als Kleinhäuslerin, da in der Gegend. Getraut man sich aber

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Agnes: Creszenz, Creszenz – kom her!

Creszenz: Ja Bäurin!

Agnes: Schnell – kom her zum Fenster –
da schau – der See: – –

Segner: Was hat sie denn? – –

Weldner: Sitzenbleiben Hochwürden!
Nicht reden jetzt – –

(Einschlag – Dauer)

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

nur mit zitternden Händen zuzulangen, wenn das Herz doch einmal Oberhand behält, dann greift man leicht fehl und hat gar kein Recht anzuklagen, an wem man sich getäuscht.

Agnes: Kein Recht - anzuklagen? - hätt' die Helen'?

Weldner: Sie tut's auch nicht, Er kann doch nichts dafür, dass sie ihn für besser gehalten hat.

Agnes: (an der Lehne ihres Stuhles - erstarrt) Er kann nichts dafür!

/ Es blitz wiederholt auf. - Haftige Donnerschläge. - Sturm, der heftigste sich steigernde Ausbruch des Gewitters /

Agnes: Dort! Crescenz, komm her - das dort aufm See -

Segner u. Weldner (sind hinzugetreten.)

Segner: Was ist denn?

Weldner: Bretter - wahrscheinlich von einem Kahn - treiben an Ufer.

Crescenz: Bleib fest! Beten tu' ich schon für seine arme Seel'!

Agnes: Ach! Leonhardt - vorbei ist's!

Segner: (leise) Grundgütiger Himmel, was ist das

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Crescenz: (ebenso) Sie hat ihn geschickt - über'n See -

/Alle drei treten unterdem auf Agnes zu)

Agnes: (wie sie dieselben herankommen hört, rafft sich auf, steht aufrecht an der Tür) Was wollt ihr von mir? Fort! Geht alle fort! Was seht ihr an mir? - Gute Nacht! Geht doch eure Wege! Geht doch - (Rücklings in die Seitentür tretend ab.) Lasst mich allein - geht doch! (ab)

Crescenz: (kniet an der Schwelle der Türe nieder und murmeld das Ave. Alle Reden, sowie Agnes ab ist, im Flüsterton)

Weldner: (weich) Spielt da auch so eine Geschichte? Ah, Hochwürden, wenn Ihr mir das bestreiten könntet, ich wäre Euch sehr dankbar.

Segner: (fasst ihn an der Hand) Es geschieht mir weh dabei. Ich konnte in den hiesigen Verhältnissen noch keine klaren Blick haben.

Weldner: Ich weiss, ~~Ihr habt es überkommen~~. Eingebrockt haben's die beiden alten Geschöpfe, ~~wovon das eine dort~~.

(Zeigt auf Crescenz)

Segner: Was ist zu tun?

Welner: Nichts, für heute nichts, Hochwürden, vielleicht morgen.

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Das Wetter ist vorbei – so schnell wie's kommen – so fort –

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Segner: (mit etwas Unwillen) Crescenz - nehm' Sie die Lampe! Leucht' Sie voran.

Crescenz: (nach der Türe schleichend) Jetzt und in der Stunde ihres Absterbens. Amen!

Sechste Szene

Agnes: (tritt langsam aus der Türe, geht gegen das offenen Fenster und bleibt an demselben stehen) Wie es heraufweht vom See - wüst - (Mondschein fällt in das Zimmer; falt t die Hände) O, du lieber Mondschein, wie siehst mich heut, gar anders als gestern, hättst dir's nit gedacht! - Wie war mir sonst immer so leicht ums Herz, bis heut! (Wirft sich auf d.e Knie) O himmlischer Vater, wenn mir's nur jemals wieder so werden könnt'!

/Die Türe im Hintergrund öffnet sich, Crescenz, welche die Lampe trägt, Segner und Weldner bleiben vor derselben stehen /

Leonhardt: (dessen Kleider triefen, d.r nur eine Jacke trägt, tritt ein und kommt vor)

Agnes: (wendet sich bei dem Geräusche, schreit entsetzt auf und schlägt mit dem vorgestreckten Arm das Kreuz gegen ihn) Ah! Verschon mich!

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Crescenz: (tritt mit der Lampe ein)

Segner u. Weldner: (bleiben unter der Tür)

Leonhardt: (auf sie zutretend) Aber, Bäu'rin, was hast denn?

Agnes: (bewegt sich knieend ein paar Schritte gegen ihn, dann, an ihn angeklammert, erhebt sie sich; in wahnsinniger Freude) Du lebst! - Du lebst! - O, wie das gescheit ist, dass du lebst! (Sie hält ihn an der Hand und wendet kein Auge von ihm, während er spricht)

Leonhardt: Hast dich arg nass gemacht? Ich bin's bis auf die Haut. Nur eine andere Jacke hab' ich geschwind überg'worfen. Teuxel h'nein, das war kein Spass. Ich bin zwar selber bei ein'm Wasser daheim, kann schwimmen wie ein Fisch und tauchen wie 'ne Ente, aber diesmal hab' ich alle Heiligen angerufen. Ja, und dein Kahn, der ist hin, - und die Fisch' - die werden wohl nit hin sein - aber die sind weg!

Agnes: (auflachend) Die sind weg. (Auf Crescenz zu, Stellung nach links wechselnd) Crescenz - schau - siehst - der Herrgott selber hat mir die Hand zurückstossen, die ich hab' dem Teufel reichen wollen (Umarmt sie)

/ P a u s e /

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Segner: Aber Bäurin!

Hochwürden
Weldner: Bertihofer!
Agnes: Kein Simmerngeim, hab ich g'sagt!

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Agnes: (tritt auf Leonhardt zu, fast demütig) Und jetzt bitt' ich dich, Leonhardt, verzeih mir, dass ich dich so gottvergessen in die Gefahr gestürzt hab'!

Leonhardt: (schlägt in ihre Hand ein) O, dir wohl!

Agnes: zieht ihre Hand zurück) Nit so! (Von nun ab immer gemessener und Kälter) Du musst mir's verzeihen wie einer Fremden.

Leonhardt: Wie einer Fremden?

Agnes: Wir bleiben uns so. Ich werd' dir sagen, wo ich heut gewesen bin. In Abtsdorf.

Leonhardt: (tritt zurück) In Abtsdorf?

Agnes: (steht an der Türe) Du denkst dir wohl, bei wem?

/Da die Anwesenden sich nach ihr wenden und Segner auf sie zutreten willm mit einer abwehrenden Bewegung/

Kein Einmengen! Gute Nacht miteinander! (Tritt in die Seitentür)

---

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

V i e r t e r A k t

Erste S z e n e

Agnes: (steht vor dem Spiegel und steckt ihre Zöpfe auf. Nickt ihren Spiegelbilde ernst zu) Bist du's doch noch, Agnes Bernhoferin? Find' ich dich im Spiegel? Hab' schon gemeint, such' dich umsonst bie mir. Der arme Bursch, ich hab' mit seinem Leben gespielt, weil ich mir mit dem meinen kein' Bescheid gewusst - und es ist wohl die gerechte Straf' dafür, dass ich jetzt noch weniger mit mir anzufangen weiss!

Z w e i t e S z e n e

Crescenz: (steckt den Kopf zur Tür herein) Guten Morgen Goldbäu' rin!

Agnes: Guten Morgen, Cenz!

Crescenz: (ist vorbeigekommen, Agnes aufmerksam betrachtend) Siehst ja ganz frisch aus, - hast gewiss gut geschlafen und bist wohl heut wieder die alte?

Agnes: Die nimmer, die könnt' ich auch nimmer sein.

Crescenz: Machst halt aus 'm ledigen Hof ein' verheirat'ten.

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

≠ Agnes: Gruß Gott, Schulmeister! – Cenz geh derweil in die Küchel! Ich kom̄ gleich nach!

Creszenz: Is recht Bäurin! (ab.)

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Agnes: Was fällt dir ein?

Crescenz: Nit? Das möchtst nit? Ja, aber warum bemüh'n wir uns denn nachher darum, wenn du nit willst?

Agnes: Ja, wer bemüht sich denn?

Crescenz: Na, siehst, der Herr Pfarrer meint, weil es halt einmal so ist, wie es sein tut, so wär' das beste, ihr tätet euch darein schicken. Schon in aller Früh' hat er ihn zu sich rufen lassen, der Herr Pfarrer den Leonhardt. Ja.

Agnes: Die Müh' hätt' er sich ersparen können. Uebrigens schwätz auch du nit. Warst du denn einmal in deinem Leben verliebt, alte Cenz?

Crescenz: (zögernt, verschämt) Na weisst, Bäu'rin, dass ich dir's nur gesteh' - jung - ganz jung halt.

Agnes: Wenn bei dir die Lieb' zu den Kinderkrankheiten gehört hat, dann musst da nit mitreden!

Dritte Szene

Weldner: (unter der Türe) Ist's erlaubt? (Tritt ein) Gott zum Gruss, Bernhoferin.

Crescenz: (entfernt sich)

Weldner: Ich komm' so früh, weil ich in Sorg' um Euch war.

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Ei, ei, was war das doch gestern?

Agnes: Darf ich Euch noch unter die Augen, Schulmeister?

Weldner: Da sei Gott Dank dafür, dass Ihr das dürft, es war hart daran, dass Ihr's niemanden mehr können möchtet.

Agnes: Es war hart daran.

Weldner: Nun, es wär' vorbei. Ich hab' Euch da einen Strauss gebracht.

Agnes: Schön' Dank. Aber was habt Ihr mir da gebunden, Schulmeister?

Weldner: Eisen- und Fingerhut.

Agnes: Die sind giftig.

Weldner: Woher wisst Ihr, dass sie giftig sind? Ihr habt sie doch nie zu essen versucht.

Agnes: Wer wird denn Blumen essen?

Weldner: Richtig. Habt Ihr schon das Meer gesehen, Bernhoferin?

Agnes: Nein.

Weldner: Woher wisst Ihr dann, dass es eines gibt? Es könnte ja auch nur eine grossmächtige Lüge sein, die man Euch aufgebunden hat.

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Agnes: Ach, das Meer wird wohl sein. Wie viele haben es befahren.

Weldner: Seht Ihr, dass giftige Blumen sind und dass ein Meer ist, das wisst ihr alles nur vom Hörensagen, und Ihr glaubt daran. Aber einem Freunde, der Euch jahrlang unter den Augen herumgelaufen, habt Ihr nicht geglaubt, als er Euch von Lieb', Herzenstreu' und Hingebung erzählte, weil er etwa auch nur nach Hörensagen davon geredet! Aber, dass Ihr es nicht habt eingestehen wollen, als Euch plötzlich doch danach verlangte, - ei, Bäuerin, was war denn das?

Agnes: (ihn an beiden Händen fassend, treuherzig) Hochmut war's!

Weldner: Hochmut war's, ganz unnötiger Hochmut. Man hält sich für ein gut Stück höheres Wesen, wenn man meint, das könne einen nicht anfechten, was sonst keinem erspart bleibt. Aber nun ist einmal Euer Herz zur Sprache gekommen, nun hört auch darauf.

Agnes: Es verspürt, dass es vorlaut geredet hat, Schulmeister, und ich denk', es wird sich jetzt fein still bescheiden lassen.

Weldner: (gerührt) Fein still bescheiden lassen! Ja, es geschieht wohl. Es kommt vor. Ich weiss das nicht nur

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

≠ da drinn in der Braut!

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

vom Hörensagen, Bäuerin. Ich habe als junges Studentlein wie es schon geht, wenn man so recht durch die Armut verschüchtert ist, Jahre durch im stillen auf ein Mädchen gehofft: ein Freund von mir konnte seine ehrlichen Absichten eher laut werden lassen, er erhielt ihr Jawort. Da hab' ich mich still beschieden, ich hab' die beiden Leutchen glücklich gesehen, ich wusste - es gab das Glück! Aber wenn eines so aus dem Herzen fortzieht und alles darin mit sich nimmt - da ist es so leer - so leer. Da hab' ich mir das Herz mit lärmendem, schreiendem, lachendem und weinendem Kindergesindel angefüllt. Ich bin Schulmeister geworden und ich fühl' mich wieder. Die Kinder des Mannes, der mir am wehesten getan, waren die ersten, die mir wohltaten. (Fasst Agnes an den Händen) Aber was beginnt Ihr Bäuerin, Ihr könnt doch nicht auch Schulmeister werden?

Agnes: Das wohl nit. Schau, da sitzen wir ja in der Leidensschul' mit ein'mmal auf e i n e r Bank, Na, da sagt mir auch als braver Schulkamerad, soll's etwa nit ein Fingerzeig gewesen sein, dass ich dem mein ganzes Herz zuwend', von dem ich's kein' Augenblick hätt' abwenden sollen?

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Weldner: Nein, Bäuerin, glaubt das nicht. Sagt einemal frei aus Euerem Herzinnersten heraus, ob Ihr nicht verspürt, dass das so ganz Eure Sache war, dass Ihr selber unsern Herrgott nit darein ..reden lassen möchtet?! Tragt es auch allein. Er hat wohl mehr Wohlgefallen daran. D i e Heimsuchung wär' Euch von ihm aus erspart geblieben, erspart ihm auch das Kriechen. Ihr habt einen rechten Freund zur Seite, Bernhoferin. Lasst Euch raten, welchen Weg Ihr auch gehen wollt: Allfort aufrecht!

Agnes: Ihr meint es gut.

Weldner: Darf ich noch einmal nachschauen kommen, eh' ich zu meinen Rangen in die Schule geh'?

Agnes: Kommt nur!

Weldner: Nun, so schütz Euch Gott, und vergesst nicht - (sie genen sich die Hände)

Beide: Allfort aufrecht!

V i e r t e S z e n e

Segner: Gelobt sei Jesus Christ!!

Agnes: In Ewigkeit.

Segner: Da bring' ich einen argen Sünder.

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Agnes: Arg für ihn, wenn er einer ist.

Segner: Der sich aber zu bessern verspricht.

Agnes: Das ist recht, doch versteht er wohl selber zu reden und was wir uns etwa zu sagen haben, das verträgt keinen dritten. Es wird besser sein, Hochwürden, wenn Ihr ihm später abfragt, was Ihr davon zu wissen verlangt.

Segner: Ich versteh', Gott gebe seinen Segen dazu. Kommt Schulmeister (ab)

Fünfte Szene

Leonhardt: Der hat viel in mich hineingeredet, gerad als ob er um deinen Willen wüsst', ich denk aber, du wirst ihm den nicht gesagt haben.

Agnes: Du hast recht. Mein Willen ist bei mir, um den weiss kein anderer.

Leonhardt: So werd' ich auch nicht reden nach sein'm Wink und nach sein'm Andeuten, sondern, wie ich bei mit beschlossen hab', vor dich hintreten und dir sagen, (den Blick auf sie gerichtet) Bäuerin, ich dank' dir für deinen Dienst!

Agnes: (etwas bewegt) Und mir kommt darauf zu, Leonhardt, dass

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

ich dir sag', hab' Dank für den Fleiss und die Treu', die du beweisen. Geh' mit Gott!

Leonhardt: Ich hab' nit gedacht, dass du mich so kurz von der Hand weisen würdest.

Agnes: Du hättest es nicht gedacht? Hast du nur gesagt, du gehst, weil du gemeint, ich werd' dich halten?! Leonhardt, selb in der Stund' wo sich unsere Wege für immer scheiden, bist du nit ehrlich!

Leonhardt: Sag nit so! Wenn einem die Tür zum Glück ins Schloss fällt, so wird doch Anklopfen erlaubt sein? Du kannst ja doch wie du willst, "herein" sagen oder versperren. Vermag ich denn dir anders zu kommen? Du bist 'ne reiche Bäuerin und ich kann nit dagegen, wenn du glaubst mir wär' nur um dein' Hof. Wärst du eine Dirn', die von ihrer Händ' Arbeit lebt, dann möcht' ich dir wohl weisen können, dass ich allein um dich ein anderer würd'.

Agnes: Lass uns zum letzten offen gegeneinander sein, Leonhardt, Glaubst du, du wärst als Bauer vom Ledigen Hof ein anderer geworden? Bauer sagen dann die Leut' zu dir, wie sie früher Grossknecht gesagt haben, das wär' alles. Kannst du ein anderer werden unter denn alten

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Verhältnissen, werd' es für die Dirn', die du kennst, und für das Kind!

Leonhardt: (wild ausbrechend) Nein, Bäu'rin, nein! Für die nicht, noch für die andern! Lass mir meinen Stolz! Ich hab' einmal deine Hand in der meinen gehalten und wenn gleich zu schlecht für dich, fühl ich mich doch zu gut für jede andere! Ja, Bäuerin, wenn dir die Leut' sagen, der Leonhardt Trübner wär' all sein Lebtag leicht gewesen und hätt' es dabei hinter den Ohren, es ist nit gelogen! Das liegt wohl im Blut. Elternlos bin ich aufgewachsen, abgemahnt im Guten hat mich niemand, abwehren im Gestrengen haben mich alle wollen, so bin ich mit Listen meiner Weg' gegangen. Aber auch das, was mich bisher gemeistert, was mich jetzt scheidet von dir, das stell' ich ab, ich stell' es ab, dir zum Trutz! Nit auf dem Boden da, noch unter denselben Leuten, weitab, will ich fort; übers Meer geh' ich, in ein Land, wo man sich in die Wälder einhacken und vergraben kann, dort will ich mir selber Arbeit schaffen, dass mich alle wüsten Gedanken in Ruh' lassen und bau' mir mit eigenen Händen mein' Ledigen Hof.

Agnes: Leonhardt, ich möcht' nit, dass ich dich von der Heimat trieb'!

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

≠ ist's da drinnen!

Agnes: Was gibt's Cenz?

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Leonhardt: Um die ist mir nicht. Vergelt's Gott dafür, dass du mich von da austreibst. Da sitzt alles so eng aufeinander, dass sich keiner rühren kann und jeder bleiben muss, wie er ist, und darüber vergeht Jahr auf Jahr im gleichen. Ich hab' aber Lust, mich einmal selber in die Händ' zu kriegen und ein Stück Welt dazu, an das noch niemand gerührt hat, und zu schau'n was ich damit fertig bring'. Und ich hoff' es kommt dir einsmal noch zu Ohren, der Leonhardt Trübner wär' ein anderer, und du hättest dich nit zu schämen, wenn da drüben der Bauer vom Ledigen Hof sagt, seine Bäu'rin wär' über'm Meer! Jetzt behüt' dich Gott. Geh' dir's gut! (Schüttelt ihr die Hand) Geh' dir's gut, Bäuerin! (Rasch ab)

Agnes: (sieht ihm nach) Und dir, Leonhardt, dir auch! Er denkt so brav! Er ist doch anders, wie die andern alle! O, wie schad' um ihn ist! - Was hat mich seine Falschheit gegen andere zu bekümmern, wenn er nur wahr ist gegen mich?! Es hat nicht sein wollen, es hat halt nicht sein wollen! - und der Schulmeister hat recht, (legt die Hand aufs Herz) wie leer - wie so leer!

Sechste Szene

Crescenz: Bäu'rin, es ist eine Dirn da, sie sagt, wenn du nicht bös sein möchtest, tät sie gern mit dir reden.

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Agnes: Take me home! I'm leaving now!

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Agnes: Wer ist's denn?

Crescenz: D'Kammleitner Theres', sagt s'.

Agnes: Die? Soll sie kommen.

Crescenz: (öffnet die Türe) Na komm, darfst halt reden!
(Hinter der Eintretenden ab)

S i e b e n t e S z e n e

Therese: (bleibt schüchtern an der Türe stehen) Guten Morgen!

Agnes: Was führt dich her?

Therese: Ich weiss wohl, dass ich dir nicht mehr unter die Augen sollt' nach gestern, wo ich dir gegenüber gross getan hab' mit meiner Schand', und wenn ich heut dein'm Haus die Unehr' mach und es selber be' tret', so magst dir wohl denken, es ist um nichts Geringes, warum ich's tu'!

Agnes: So sag' warum?

Therese: Wenn es dich nicht erzürnen tät', so möcht' ich fragen.

Agnes: Frag!

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Therese: Nimmst du den Leonhardt?

Agnes: Nein!

Therese: Du nimmst ihn nicht - da fällt mir's schwer, darüber zu reden, ich weiss nimmer, wo ich es anfassen soll.

Agnes: Sei vernünftig, du wirst doch sagen können, was du bei mir gewollt hast.

Therese: Was ich:gewollt hab' - Nichts für mich,Bäuerin, nichts für mich. So wie ich geworden bin, frag' ich nicht danach, was noch aus mir werden wird. Nur um eines ist mir, um das Kind! Du hast es gesehen, Bäuerin - es ist herzig, aber ich komm zu keiner rechten Freud an ihm. Ich hab' Furcht vor meinem eigenen Kind und fürs selbe, - und wenn es heranwächst, es lernt nichts Gutes bei mir und es muss bald seine Mutter vergessen, wenn etwas Rechtes aus ihm werden soll. Da ist es mir heute über Nacht wie eine Eingebung gekommen, dass ich zu dir gehen sollte, dich bitten, dass du dich seiner annähmst!

Agnes: (faltet die Hände,für sich, fromm) Wie eine Eingebung!

Therese: Ich hab' mir gedacht - du gönntest vielleicht seinem Kind ein Platzerl unter deinen Augen.

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Agnes: Du gäbst mir das Kind?

Therese: (freudig) Bäu'rin - du sagst mir nit kurzweg nein? Du sinnst? O überleg - hab' weiter nicht acht auf mich - nur denk ans Kind!

Agnes: Wo hast du es?

Therese: (eilt ans Fenster) Schau, dort an der Strasse, meine Mütter hält es am Arm.

Agnes: (lächelnd) Bring es!

Therese: (fällt vor ihr auf die Knie) ~~O du mein Heiland~~ - du willst es nehmen - nehmen zu dir?

Agnes: Theres', lass mich nicht warten auf meinen kleinen Bauer.

Therese: (sich erhebend) Ich hol's, aber bevor ich dir das Kind reich', um des Leidwesens willen, das uns all' zusammen auf der Welt bedrückt, schäm dich meiner nit! - einmal - einmal nur - nimm mich in deine Arm'!

Agnes: (umarmt sie)

Therese: Gottes Segen über dich! (Rasch ab)

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Theres: (4) Bäurin!

Agnes: Ja Theres!

Theres: Da is — —

Agnes: Schon recht! Gib mir her. —

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

A c h t e S z e n e

Agnes: (nach dem Fenster gehend) Schaut nicht gleich die Welt freundlicher darein, seit sie weiss dass ich in ihr wieder nütz bin? Ja, klein' Büberl, ich will einen rechten Menschen aus dir machen, du sollst brav werden, brav, wie wohl auch dein Vater hätt' werden können!

Weldner: (tritt ein) Bernhoferin!

Agnes: (wendet sich gegen ihn) Ah, Schulmeister! kommt her, ich sag' Euch was.

Weldner: Ich horch' schon auf.

Agnes: Denkt Euch, weils mir ein' grossen Bauer verleidet hat, nehm' ich mir jetzt einen kleinen auf 'n Hof. Ein Kind - Schulmeister - das seine! Und das nehmen wir in unsrer Leidensschul' zwischen uns auf die Bank und lehren es keine Furcht haben, gescheiterweis' nicht vor dem Unglück und dummerweis' nit vor dem Glück. Ich denk', ich tu' so recht. Schuldig waren alle in dem Handel, nur eines war ganz und gar ohne Schuld, warum sollt' denn grad das am schwersten darunter leiden?! Komm, kleiner Schneck!

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

Therese: (küsst das Kind und reicht es Agnes)

Agnes: Kleiner Bauer! Taugt's dir einmal, so heirat' der Ledige Hof - ich nicht - ich nicht. (Sieht auf den Schulmeister, der sich bemüht, seine Rührung nicht laut werden zu lassen, und sagt lächelnd) Ei, Schulmeister - - allfort aufrecht!!

E N D E
xxxxxxxxxxxx

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org

www.scriptdepartment.org